

erschint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurb. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Italien und Kleine Entente

Der französisch-italienischen Annäherung folgt im Schlepptau auch die Annäherung zwischen Italien und der Kleinen Entente / Dr. Benes geht nach Rom

Paris, 13. Dezember.

Nach Erledigung des jugoslawisch-ungarischen Konfliktes und der Saar-Frage steht die Frage der französisch-italienischen Annäherung im Vordergrund des europäischen politischen Interesses. Die Entwicklung der weltpolitischen Vorgänge der letzten Zeit hat die römischen politischen Kreise überzeugt, daß eine engere Anlehnung Italiens an Frankreich nicht nur von Vorteil sei, sondern als Notwendigkeit betrachtet werden müsse. Die letzte

Genfer Ratsdebatte hat gezeigt, daß die Front der friedenswilligen Staaten stark geworden ist und zum Zusammenbruch des Revisionismus geführt hat. In Rom hat die Erklärung Laval's, Frankreich werde hinter Jugoslawien stehen, starken Eindruck gemacht, ebenso auch die Erklärung, daß eine Annäherung Paris-Rom nur auf dem Wege via Annäherung Rom-Beograd-Prag-Bukarest möglich sei. Es ist in Rom deshalb mit Bedauern die Nachricht entgegengenommen worden, daß

Laval erst nach einer Einigung zwischen Italien und der Kleinen Entente nach Rom kommen werde.

In Rom sind, wie hier verlautet, Gerüchte vorhanden, daß Mussolini den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benes zu einem Besuche in Rom einladen werde, da die Verhandlungen über eine Einigung mit der Kleinen Entente soeben aktuell geworden seien. All dies hat in Pariser politischen Kreisen die größte Zufriedenheit ausgelöst.

„Revolution“ in Liechtenstein!

Man will ein demokratisch-ständisch gemischte Verfassung.

Wenn man, ganz gleich in welchem Zusammenhang, den Namen des kleinen Fürstentums Liechtenstein zu hören bekommt, muß man unwillkürlich lächeln. Man weiß selbst nicht warum, aber doch verbinden sich mit dem Namen Liechtenstein Vorstellungen und Begriffe, die irgendwie mit der Operette zusammenhängen und nachdem das so idyllisch im oberen Rheintal gelegene Ländchen zu einem Schieberparadies geworden ist, mischt sich in das Grotteste auch ein abfälliges Urteil. Freilich tut man damit dem Land und seinen Bewohnern Unrecht, denn sie können am wenigsten dafür, daß sie aus dem mittelalterlichen Landkartengemengsel bis auf den heutigen Tag übriggeblieben sind. Staatlich schwanken sie zwischen der Schweiz und Oesterreich hin und her. Liechtenstein ist in die schweizerische Zollverwaltung mit einbezogen und besitzt auch die Frankenwährung. Es hat aber eigene Briefmarken und eigene Auffrankensätze mit dem Bildnis des regierenden Fürsten, Oesterreich hat 10 Kilometer Bundesbahnen durch das Ländchen laufen. Früher war die Schlagseite nach Oesterreich allerdings größer, 1866 zog Liechtenstein sogar gegen Preußen zu Felde. Seine „Armee“ ist allerdings nicht auf den gefährlichsten Gegner gestossen. Bismarck hat es dann nachher einfach vergessen, mit ihm einen besonderen Frieden zu schließen. Zum Ausgleich blieb Liechtenstein während des Weltkrieges neutral.

Die Ideen der Zeit haben nun auch vor den blauen Grenzpfählen Liechtensteins nicht halt gemacht. Auch dort ist es die Jugend, die mit den durch alte Traditionen geheiligten Zuständen nicht zufrieden ist. Sie will eine moderne Verfassung und eine entsprechende Verwaltung, teils nach demokratischen, teils nach ständischen Ideen. Bei dieser Formulierung macht sich der Einfluß der Schweiz nach der demokratischen Seite und der Einfluß Oesterreichs nach der ständischen Seite hin deutlich bemerkbar. Die Liechtensteiner Erneuerungsbewegung führt den Namen „Heimatdienst“. Um seinen Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen, hat er eine Demonstration gegen die Regierung in der Hauptstadt Vaduz veranstaltet, die von der Regierung und den nicht mitdemonstrierenden Bewohnern der Hauptstadt bereits als eine Revolution aufgefaßt und empfunden wurde.

So schlimm war es nun allerdings nicht, denn weder das Auftreten der Demonstranten war revolutionär, noch kann man das selbe Verbot auf den Inhalt ihrer Reformforderungen anwenden. Nachdem einige Reden gehalten worden waren, wurde der Regierung eine Entschliessung überreicht, in der die Forderungen aufgezählt wurden, und dann gingen die „Revolutionäre“ friedlich nach Hause, wie sich das für eine Stadt mit 1750 Einwohnern geziemt. Unterzieht man nun die revolutionären Forderungen einer näheren Durchsicht, ergibt sich bald, daß ein Teil von ihnen durch die örtlichen Verhältnisse bedingt ist. Um den Kosten des Leiters des Arbeitsamts neu zu besetzen, braucht man wirklich nicht Revolution zu machen. Das Verbot der Ausübung

Mussolini schlägt einen Sechserpakt vor

Der Viererpakt England-Frankreich-Deutschland-Italien soll durch Einbeziehung Polens und Russlands erweitert werden

London, 13. Dezember.

Der römische Korrespondent des „Daily Herald“ will erfahren haben, daß Mussolini einen neuen Plan entworfen habe, in der Absicht, Deutschland die Rückkehr nach Genf und damit die Aktivierung des Viererpaktes zu ermöglichen. Er schlägt an Stelle des gegenwärtigen

Viererpaktes einen Sechserpakt der stärksten Mächte vor, und zwar so, daß diesen Nord-England, Frankreich, Deutschland, Italien, Polen und die Sowjetunion bilden würden. Ein solcher Pakt würde das französische Ostlokarne überflüssig machen. Mussolini wird den Vorschlag dem französischen Außenminister Laval anlässlich seines Besuchs in Rom unterbreiten.

Tritt Gömbös zurück?

Gerüchte um den Rücktritt der Regierung Gömbös / Walko oder Graf Bethlen in Sicht?

Budapest, 13. Dezember.

Heute soll eine Sitzung des Außenausschusses des Abgeordnetenhauses für morgen anberaumt werden, um einen Verzicht über das Ergebnis der Genfer Kompromisseinigung entgegenzunehmen.

Innerpolitisch beginnt sich der Genfer Ratsbeschluss in Ungarn schon auszuwirken. Die bürgerliche Opposition ist nach wie vor bemüht, Gömbös zum Rücktritt zu bringen, damit die Regierung die politischen Konsequenzen der Genfer Entscheidung auf sich nehmen. In gewissen politischen Kreisen ist man jedoch der Meinung, daß ein Garniturwechsel in der Regierung augenblicklich nicht in Frage komme. Trotzdem erhält sich das Gerücht, daß verschiedene Strömungen

in der ungarischen Innenpolitik gegen Gömbös entstanden seien. Im Falle eines Rücktrittes des Ministerpräsidenten Gömbös würde entweder Walko oder Graf Stefan Bethlen in Kombination kommen.

Zürich, 13. Dezember. Devisen: Paris 20.265, London 15.275, Newyork 308.75, Mailand 26.36, Prag 12.905, Wien 57.25, Berlin 123.90.

Sjubiläa, 13. Dezember. Devisen: Berlin 1871.25—1382.05, Zürich 1108.35—1113.85, London 163.02—170.52, Newyork Sched 3394.39—3422.65, Paris 225.71—226.83, Prag 142.95—143.81, Triest 291.68—294.08, österr. Schilling (Privatclearing) 8.10—8.20.

staatlicher Ämter durch Geistliche, die Bekämpfung des Doppelverdienstes, Gehalts- und Beamtenabbau in der Verwaltung und andere Dinge mehr lassen sich im Berordnungswege unschwer ein- und durchführen. Anders sieht es jedoch mit den Forderungen aus, die einen grundsätzlichen Charakter tragen. Dahin gehört das Verlangen auf sofortige Wiederherstellung der ursprünglichen Form des Referendums zur Wahrung des legislativen Einflusses des Volkes, weiter soll die Regierung zurücktreten und der Parteienlandtag aufgelöst werden. Das klingt sehr bestimmt, ist in Wirklichkeit aber nicht so schlimm gemeint. Nach der Verfassung vom 7. Oktober 1921 übt der Fürst die vollziehende Gewalt selbst und die Gesetzgebung gemeinsam mit dem Landtag aus, der aus fünfzehn Abgeordneten besteht. Die Regierung setzt sich aus dem Regierungschef, der vom Fürsten auf

Vorschlag des Landtags auf sechs Jahre ernannt wird, seinem Stellvertreter und zwei Regierungsräten zusammen. Volksbegehren und Volksentscheid sind zulässig. Das Verlangen der Revolutionäre geht also darauf hinaus, die Annahme oder Ablehnung von Gesetzen dem Landtag zu entwenden und einer Volksabstimmung zu unterbreiten. Da die Einwohnerzahl des ganzen Fürstentums, das nebenbei bemerkt der drittkleinste Staat Europas ist, wenig mehr als zehntausend beträgt, dürften der Erfüllung dieses Wunsches keine technischen Bedenken entgegenstehen.

Die reinen verwaltungstechnischen Forderungen sind ebenso leicht erfüllbar wie die Revisionsbegehren hinsichtlich der Verfassung. Nicht ganz so einfach liegen die Dinge bei der letzten Forderung der Revolutionäre, die die regierende Dynastie angeht. Der gegenwärtig regierende Fürst Franz von

Siegen errichtet ein Rubens-Denkmal.

Seit langer Zeit geht zwischen Antwerpen, Köln und Siegen der Streit, wer eigentlich die Heimatstadt des großen Malers gewesen ist. Nachdem nun endgültig die Entscheidung, Geburtsort des „Niederländers“ zu sein, zugunsten Siegens gefallen ist, wird die Stadt ihrem Sohn ein von dem Bildhauer Kuhnichel entworfenes Denkmal errichten, das den Streit der Städte symbolisiert. In einer Frauengruppe hält eine der Gestalten ein Kind auf den Armen, während die beiden andern es freundlich anblicken.

Steingrab eines Abtes aufgefunden.

Auf dem Michaelsberg bei Siegburg wurde bei Erneuerungsarbeiten ein Steingrab mit einer noch gut erhaltenen Mönchsummie entdeckt. Aus der bleiernen Grabplatte ging hervor, daß der Verstorbene der dritte Abt seines Klosters gewesen und nach dreißigjähriger Amtseinführung im Jahre 1105 gestorben war.

Chaplin lehnt Ehrenpräsidium des Bagabundentkongresses ab.

Jrgendwo in Amerika — wo sollte es auch sonst sein? — tagte kürzlich der Kongress der Bagabunden. Der hohe „Restauschuß“ faßte den Beschluß, Charlie Chaplin das Ehrenpräsidium der wohlachtbaren Versammlung anzutragen. Befragt, getan. Aber der Aufgeforderte lehnte die zugeordnete Auszeichnung in einem langen und sehr höflichen Brief ab. Er sei nämlich kein richtiger Bagabund, obwohl es manchmal so seine, sondern er spiele ihn nur. Infolge dessen sei er leider zu seinem Bedauern gezwungen, die ihm zugeordnete Ehrgung usw. usw. Ein Wutgeheul der „Ritter der Landstrafe“ quittierte den Empfang des Schreibens, und Chaplin wird gut tun, sich nicht bei ihnen sehen zu lassen. Man hat ihn im Kreise der „Bünftigen“ geächtet.

Paula, der 1929 seinem Bruder Johann dem Zweiten in der Regierung folgte, ist wenig beliebt. Der jetzt 81-jährige Fürst hat zeitweilig in Wien gewohnt und hat sich erst nach der Thronbesteigung in seinem Lande sehen lassen. Die Forderungen des „Heimatdienstes“ wollen die nominelle Regierung des Fürsten Franz nicht antasten, doch wünschen sie die Übernahme der Regierungsgewalt durch den Thronfolger Franz Joseph aus einer Nebenlinie des Liechtensteinischen Hauses, der jetzt 28 Jahre alt ist. Da Fürst Franz kinderlos ist, wird er vielleicht nicht abgeneigt sein, diese Wünsche zu erfüllen, zumal er dann seinen Lebensabend ungestört in Wien verbringen kann.

Die „Revolution“ in Liechtenstein wird ohne Erschütterungen Europas vorübergehen, der Völkerbund wird ihre wegen feststimmte nicht in Unruhe geraten

Die französisch-italienische Annäherung

Laval's Rom-Reise sichergestellt / Erwägungen über das Datum des Besuchs / Eine garibaldinische Aktion

R o m, 12. Dezember.

Im Zusammenhange mit der Mission des Senators Berenger und der gestern in Genf erfolgten Aussprache Laval-Molli verlautet in hiesigen Kreisen, daß Laval voraussichtlich am 20. Dezember in Rom eintreffen werde. Nach einer anderen Version habe Laval sich entschlossen, das Saar-Plébizit abzuwarten, da man inzwischen noch die Lösung zahlreicher anderer Fragen erwartet.

R o m, 12. Dezember.

(Avala). Senator Berenger, der mit einer französischen Delegation der Einweihung des Chateaubriand-Denkmal in Rom beigewohnt hat, hat heute Rom verlassen. Vor seiner Abreise erklärte er Journalisten gegenüber, daß er von seiner Mission und deren Ergebnis zufriedengestellt worden sei. Diese Mission habe er in einem der interessantesten Momente der europäischen Politik durchzuführen gehabt. Die Annäherung der beiden Lateinischen Schwester sei heute notwendiger denn je zuvor. Er verwies auf die Verdienste Jowenels und die Chambruns, der beiden Botschafter Frankreichs, um die Annäherung mit Italien. Die italienisch-französische Annäherung müsse zu einer einheitlichen Außenpolitik der beiden Staaten führen. Senator Berenger sagte den Journalisten wortwörtlich: Wir können sagen, zwei Ziele erreicht zu haben: ein politisches und ein kulturelles.

Die Besprechungen mit Mussolini erfolgten in vollstem Vertrauen. Im Moment der Abreise kann ich ihnen sagen, daß der Annäherung zwischen Italien und Frankreichs nichts mehr im Wege steht.

R o m, 12. Dezember.

(Avala). Der Gouverneur von Rom gab zu Ehren des französischen Senators Berenger ein Diner, an dem auch Staatssekretär Subich, Botschafter de Chambrun, Delegierter Bordeaux und andere hohe Persönlichkeiten teilnahmen.

P a r i s, 12. Dezember.

(Avala). Das „Journal“ veröffentlicht heute einen Artikel aus der Feder des Publizisten Camille M a r a b i n y, der sich mit der Aktion jener italienischer Garibaldiner beschäftigt, die in Frankreich gekämpft haben. Dese Garibaldiner bemühen sich um das Zustandekommen eines gemeinsamen Komitees der ehemaligen italienischen und französischen Frontkämpfer. Dieses Komitee würde dann im Sinne einer italienisch-französischen Annäherung arbeiten. Wie das Blatt weiter meldet, hat Mussolini den Argonnen-Garibaldinern zu ihrem von den Franzosen begrüßten Plan seine Zustimmung gegeben. Es wurde ein ständiger Ausschuss gebildet aus ehemaligen Frontkämpfern beider Länder. Dieser Ausschuss wird nun gemeinsame Erklärungen und Mitteilungen herausgeben.

Was will Rußland im Völkerbund?

Ein Aufruf des „Internationalen Verbandes gegen die III. Internationale“ / Ein Dokument der Anklage

G e n f, 12. Dezember.

Der Präsident des „Internationalen Verbandes gegen die 3. Internationale“, Th. A r b e r t, richtete an den Präsidenten und die Mitglieder des Völkerbundes ein Schreiben, in welchem scharfsteins gegen die Amnesie Sowjetrußlands in Genf protestiert wird. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetunion die von ihr geforderten internationalen Verpflichtungen nicht übernommen und eingehalten habe. In dem Schreiben heißt es weiter:

Die Sowjetregierung steht in engsten Beziehungen zur kommunistischen Internationale. Der Sitz der Komintern ist im Regierungspalast in Moskau. Alle Aktionen der Komintern werden von der Sowjetregierung geprüft, die hierfür verantwortlich ist. Trotz des Eintrittes Sowjetrußlands in den Völkerbund setzt die kommunistische Internationale ihre zersetzende Propaganda in den Mitgliedstaaten des Völkerbundes fort. Das weiß die Sowjetregierung ganz gut. Das Exekutivkomitee der 3. Internationale hat mit den spanischen Revolutionären am Sturz des Regimes und der Gesellschaftsordnung in Spanien gearbeitet. Im Organ „L'Internationale Communiste“ vom 20. Oktober 1934 wird selbst zugegeben, daß die spanische Revolte von der spanischen Sektion der Komintern organisiert wurde. Das Exekutivkomitee der 3. Internationale hat der Sozialistischen Internationale eine gemeinsame Aktion „zur Unterstützung des spanischen Proletariats im Kampfe gegen die Regierung Lerroix“ angeboten. Dieser gleiche Exekutivkomitee hat auch die Vereinigung der Kommunisten und Sozialisten in Frankreich beantragt zwecks Schaffung einer Einheitsfront, die die heutige Gesellschaftsordnung in Frankreich durch Gewalt abändern soll. Am Jahrestag der bolschewistischen Revolution richtete die Komintern an die Arbeiter der ganzen Welt ein Manifest, in dem sie aufgefordert werden, sich zu vereinigen und die „Bourgeoisie aller Länder zu stürzen unter den wehenden roten Fahnen von Marx, Engels, Lenin und Stalin.“ Für alle diese Beschlüsse der Komintern ist die Sowjetregierung verantwortlich. Die Sowjetregierung hat diese Beschlüsse auch nach ihrem

Eintritt in den Völkerbund bestätigt. Diese Beschlüsse bedeuten aber die Einmischung in die Innenangelegenheiten anderer Staaten, die Verletzung des internationalen Rechtes und der Bestimmungen des Genfer Paktes. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Wenn sie die Sowjetregierung nicht zur Verantwortung aufrufen, dann werden wir uns mit Recht die Frage vorlegen: Wie soll der Völkerbund über die Beschwerde des einen Staates gegen den anderen entscheiden, wenn im Völkerbund selber ein Staat vertreten ist, der die Einmischung in die Innenangelegenheiten anderer Staaten systematisch betreibt.“

Japan hat den Washingtoner Flottenvertrag gekündigt

Ungeheure Erregung in den Vereinigten Staaten / Eine scharfe Rede des japanischen Kriegsministers Hajaschi

T o k i o, 12. Dezember.

Heute vormittags trat der geheime Rat unter dem Vorsitz des Kaisers zusammen und nahm einen Beschluß an, dem zufolge Japan den Washingtoner Flottenvertrag kündigt, ohne hierdurch neue Verhandlungen auf anderer Basis auszuschließen.

L o n d o n, 12. Dezember.

Der Beschluß des japanischen Kronrates bezüglich der Kündigung des Washingtoner Flottenvertrages wird hier nach seiner Entgegennahme so ausgelegt, daß die gegenwärtigen Flottenverhandlungen abgebrochen und auf Frühjahr 1935 vertagt werden müssen. Unter den gegenwärtigen Umständen sei an eine Fortsetzung der Verhandlungen nicht zu denken.

T o k i o, 12. Dezember.

Im Flottenkomitee gab der Kriegsminister General H a j a s c h i ein längeres Exposé über die aktuellen Flottenfragen. Der Mini-

Bulgarische Studenten feiern ihren König



Alljährlich begeht die Universität in Sofia ihr Jubiläumsfest. In diesem Jahre wurde diese Veranstaltung mit besonderer Feierlichkeit begangen. Im Theater fand eine Festvorstellung statt, an der das Königspaar teilnahm, das nachher im Triumph ins Schloß zurückbegleitet wurde. Auf unserem Bild sieht man bulgarische Studenten, die König Boris auf die Schultern gehoben haben und ihn mit Begeisterung durch die Straßen tragen.

Wieder zehn Hinrichtungen

Wegen schon 75 Menschen hingerichtet.

M o s k a u, 12. Dezember.

Das Militärtribunalgericht in Minsk hat wegen Terrordelikten, begangen gegen hohe Sowjetfunktionäre, wieder zehn Personen zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung wurde gleich nach der Urteilsfällung vollzogen. Seit der Ermordung Pirows wurden bis heute bereits 75 Personen zum Tode verurteilt und erschossen.

Großer Kommunistenprozeß in Bulgarien

S o f i a, 12. Dezember.

Wie die Regierungsblätter melden, wird demnächst in der südbulgarischen Industriestadt Paskowo ein großer kommunistischer Prozeß beginnen. Angeklagt sind 38 Personen, zum größten Teile Soldaten, die sich wegen kommunistischer Zellenbildung innerhalb der Garnison Paskowo zu verantworten haben. Der Staatsanwalt hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates gegen 16 Angeklagte die Todesstrafe beantragt. (Nach dem bulgarischen Strafgesetz beantragt der Staatsanwalt das Ausmaß der Strafe schon bei der Erhebung der Anklage.)

heute. Eine Rückgabe könnte nur im Wege des Krieges erzwungen werden.

W a s h i n g t o n, 12. Dezember.

Die aus Tokio eingelangte Nachricht über die einseitige Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens hat die amerikanische Öffentlichkeit in den Zustand schwerster Erregung versetzt. Kurz vor Beginn des geheimen Rates hatte der japanische Kriegsminister nämlich erklärt, daß Japan bereits 80.000 ausgebildete Offiziere und Unteroffiziere der Marine besitze, die USA. aber nur 90.000. Amerika habe zwar einen Vorsprung in der technischen Überlegenheit, doch könne sich Japan eben darauf verlassen, daß die japanischen Offiziere und Mannschaften in Bezug auf Moral und Fähigkeit mindestens um 100 Prozent besser sind als die Amerikaner.

L o n d o n, 12. Dezember.

Die amerikanische Delegation für die Flottenverhandlung hat mit Rücksicht auf die bisherigen Mißerfolge der Besprechungen beschlossen, in der nächsten Woche London zu verlassen.

Günstige Arbeitsmarktlage in England

L o n d o n, 12. Dezember.

Die gestern abends veröffentlichte Statistik des Arbeitsmarktes steht im Zeichen einer weiteren Besserung. Ende November waren in Großbritannien 10,212,000 Personen im Alter von 16 bis 64 Jahren versichert, das heißt um 6000 mehr als Ende Oktober und um 252.000 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Arbeitslosen stellt sich auf 2,120,785, das heißt um 1150 mehr als Ende Oktober, aber um 159,239 weniger als Ende November des Vorjahres.

Schwere Wirtschaftsjorgen der Schweiz

Eine Rede des Bundesrates Schulthess.

B e r n, 12. Dezember.

Im Nationalrat hielt heute Bundesrat Schulthess eine große Rede, in der er u. a. ausführte: Es wird damit zu rechnen sein, daß wir eine, je nach Saison, 50.000 bis 100.000 Personen umfassende Armee von Arbeitslosen werden unterbringen müssen. Was unter den heutigen Verhältnissen möglich war, ist getan worden. Nun sind aber die Möglichkeiten ausgeschöpft. Viele große Industrieunternehmen sind schon längere Zeit nur mit Verlusten weitergeführt worden und es droht die Gefahr der Schließung. Die Zustände sind äußerst ernst. Der Redner versicherte, er habe noch nie so sorgenvoll in die Zukunft geblickt wie heute. Die Grundlagen der schweizerischen Prosperität seien bedroht und es müsse wieder versucht werden, den Anschluß an die Weltwirtschaft zu finden. In seinen weiteren Ausführungen ging der Redner auf die in der Diskussion gemachten Anregungen ein. Er betonte, daß Exportzuschüsse an die Industrie Milliarden erfordern

50 Hotelgäste in den Flammen umgefommen

Ein Riesenhotelbrand in USA / Furchtbare Schreckensszenen

Lansing (Michigan), 12. Dezember.

Das hiesige Hotel Kern wurde von einer großen Feuerbrunst heimgesucht. Nach bisherigen Meldungen sind zwölf Mitglieder des Staatskommissariats von Michigan in den Flammen umgefommen. Das Haus hat 300 Gästezimmer.

Bei dem Brand, dessen Ursachen nicht bekannt sind, spielten sich furchtbare Schreckensszenen ab. Viele Gäste, die wegen der starken Rauchentwicklung die Treppen nicht mehr benutzen konnten und keinen Ausweg ins Freie fanden, sprangen aus dem vierstöckigen Gebäude zum Fenster hinaus und wurden bei dem Aufprall auf die Straße mehr oder minder schwer verletzt.

Die Arbeiten der Feuerwehr waren wegen der eifigen Kälte von 20 Grad Celsius außerordentlich schwierig. Das Wasser gefror in den Schläuchen und an den Hydranten, so daß man den Brand nicht erfolgreich bekämpfen konnte. Das Feuer verbreitete sich, durch einen heftigen Wind angefaßt, mit besonderer Geschwindigkeit. Tausende von Menschen umlagerten das Hotel, das weithin wie eine Brandfackel den winterlichen Himmel erleuchtete.

Das Ausmaß der furchtbaren Brandkatastrophe läßt sich noch immer nicht über-

bliden. Die Schätzung der Todesopfer schwankt zwischen 10 und 50. Man fürchtet, daß einige der Gäste ertrunken sind, als sie in ihrer Todesangst aus den Fenstern in die Fluten des am Hotel vorbeifließenden Grand River gesprungen sind. Wahrscheinlich sind auch einige Feuerwehrmänner unter den Trümmern der Front- und Rückseite des Hotels begraben, die schon 20 Minuten nach Ausbruch des Brandes mit ungeheurem Getöse eingestürzt ist.

Der scharfe Wind jagte die Flammen vor sich her, so daß es nur Minuten dauerte, bis das ganze Gebäude lichterloh brannte. Auf der Straße waren deutlich die Schreckensschreie der von der Treppe abgeschüttelten Hotelinwohner zu hören. Einige sprangen von den Fenstern auf das Dach des einstöckigen Küchenanbaues, der auch schon in Brand stand, so daß sie elend verbrannten.

Im Hotel hielten sich zur Zeit des Brandes zahlreiche Mitglieder des Kongresses des Staates Michigan auf, der zu einer Sondertagung einberufen war. Da auch das Gästebuch des Hotels verbrannt ist, läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen, wie stark das Hotel besetzt war und wie viele von den Gästen vermißt und vermutlich verbrannt sind.

Rote, gesunde und volle Wangen und kräftigen Wuchs haben Kinder, welche die Milchschokolade MLEKITA ständig genießen. In ihr befinden sich alle jene Stoffe, deren der kindliche Körper zur Ernährung des Blutes und zur kräftigen Entwicklung der Muskeln benötigt. Die Vollmilch und der Kakao sind in keiner anderen Schokolade in derart richtigem Verhältnis zur Ernährung des jungen Organismus vereinigt wie in der Milchschokolade MLEKITA. 13491



MIRIM
KRAJICA ČOKOLADE

Es sprang. Er vermutete, daß das Tier ein Geschenk des Ingenieurs war, den er für ihren „Hausfreund“ hielt. Vor Gericht wollte er durch das Verhalten des Tieres die Schuld der Frau beweisen. Der Richter war damit einverstanden, und auf ein gegebenes Zeichen mußten der Ingenieur, die Ehefrau und deren Freundin den Hund rufen und an sich locken. Blitzschnell lief der Terrier an dem Ingenieur vorbei, sprang an seiner Herrin und ihrer Freundin hoch und ging dann zu dem Protokollbeamten, den er eifrig beschmupperte, — weil er ein Stück Würstchen in der Tasche hatte. Alles lachte, und der Richter lehnte die Klage als unbewiesen ab. Foxerls gewohnheitsmäßig freundliches Verhalten gegen den Ingenieur hatte sein Herrchen getäuscht. Eine andere Gewohnheit war älter, und diese leitete ihn.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Eßlust, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1 bis 2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des ganzen Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr köstlich gefunden wird.

Liga der Langbeinigen

Leute, deren Körperlänge beträchtlich über das Normalmaß hinausgeht, werden im Leben dadurch, daß man ihren „Sonderfall“ nicht berücksichtigt, häufig benachteiligt. Deshalb hat sich vor einiger Zeit in USA eine „Liga der Langbeinigen“ gegründet, deren Mitglieder mindestens 1.90 Meter groß sein müssen. Die Liga verteidigt die Rechte der Riesen, die bei ihrer Langbeinigkeit im täglichen Leben durch Normalkleidung und Typisierung überall zu kurz kommen: die Betten sind zu kurz, passende Konfektionsanzüge fehlen usw. Die 10.000 Mitglieder der Liga, die über ganz Amerika verbreitet ist, boykottiert alle Geschäfte, die nur diese Typenware führen. Sie hoffen, noch recht viele von den zwei Millionen langbeinigen Amerikanern zu erfassen und verpflichten sich dann einen Rückgang der besonderen Aufwendungen, die sie so lange machen müssen, wie sie nicht eine einheitliche Käuferorganisation sind.

Wie Revolutionäre starben.

Die Ermordung Krows in Moskau, der nun schon der achte Führer der russischen Revolution von 1917 ist, der seines natürlichen Todes starb, zeigt wieder einmal, wie Männer, deren revolutionärer Weg rücksichtslos über die Leichen ihrer Gegner führt, oft ein ähnliches Schicksal wie das ihrer Opfer teilen müssen. So wurden von 84 bedeutenden Führern der französischen Revolution von 1789 im Verlauf von vier Jahren 68 hingerichtet, drei ermordet, zwei ins Gefängnis geworfen und einer verbannt. Sieben von ihnen hatten Selbstmord verübt und drei waren im Kriege gefallen. Nur drei waren übriggeblieben.

Seeräubertreich chinesischer Banditen.

Angehörige der berüchtigten Taitshau-Bande überfielen den chinesischen Küstendampfer „Tsinhaimen“, der die Route zwischen Ningpo und Wontschau befährt. Als harmlose Passagiere hatten sie sich, zwanzig an der Zahl, eingeschlichen, überwältigten bald nach dem Auslaufen des Schiffes den

Absonderliche Zeugen vor Gericht

Film als Beweismittel / Tiere „sagen aus“ ...

Zeugenaussagen sind vor Gericht oft von entscheidender Bedeutung. Nicht umsonst versuchen die streitenden Parteien, durch möglichst großen Aufmarsch beweiskräftiger Zeugen das Bild der Tatsachen für sich günstig darzustellen. Aussagen von Kindern werden dabei nur mit Vorsicht gewertet, doch sind in letzter Zeit mehrfach Zeugen zitiert worden, denen man zwar gar keine oder doch nur beschränkte Intelligenz zutrauen darf, deren gerichtliches Zeugnis aber als eindeutig beweiskräftig angesehen wurde.

So wurde vor wenigen Tagen in Lüneburg ein Prozeß durch die „Aussage“ eines — Filmes entschieden. Ein Landwirt hatte bei einem Autounfall Verletzungen erlitten und als Entschädigung von dem schuldigen Wagenlenker auf dem Bergleiswege 2000 Mark Kostenerfaz und Schmerzensgeld erhalten. Später war der Verunglückte mit dieser Summe nicht mehr zufrieden und strengte einen neuen Prozeß gegen den Autolenker bzw. dessen Versicherungsgesellschaft an. Er gab an, er sei durch eine Verletzung der Wirbelsäule, die er bei dem Unfall erlitten habe, 100prozentig arbeitsunfähig, leide an Rückenschmerzen, sei in seiner Bewegung stark gehemmt und könne kaum sitzen. Statt jeden Gegenbeweises ließ der Gerichtsvorsitzende auf Veranlassung der Gegenpartei den Verhandlungsraum verdunkeln und einen Film vorkühnen, in dem der klagende Landwirt der Hauptdarsteller war. Die Versicherungsgesellschaft hatte den Film heimlich herstellen lassen, und man sah den „arbeitsunfähigen“ Landwirt, wie er auf einem hochbeladenen Heuwagen arbeitete, wie er mit dem Ackerwagen aufs Feld fuhr und vom eisernen Sitz die Mähmaschine lenkte. Der Kläger war zunächst sprachlos. Weil er nicht bestritten konnte, daß er der „Star“ des kleinen Filmes war, wurde er mit seiner Klage kostenvollständig abgewiesen.

Hin und wieder treten auch Tiere als Kronzeugen auf. Soweit es sich dabei um „Aussagen“ handelt, die in der Gewohnheit — dem „Gedächtnis“ — oder dem untrüglichen Instinkt der Tiere begründet sind, kann man wohl meistens ihre Beweiskraftigkeit anerkennen. So wurde vor einiger Zeit in Youngston in Ohio (USA) durch die „Aussage“ — die diesmal wirklich eine Aussage war! — eines Papageis ein Eheleidungsprozeß entschieden. „Lora“ sah vor dem hohen Gerichtshof als Zeuge auf seiner

Stange, und sein Herrchen gab an, daß Loras Frauchen während der dreiwöchigen Abwesenheit ihres Gatten es mit der Einhaltung der ehelichen Treue nicht so genau genommen habe. Der Papagi, sein Hauptzeuge, habe eines schönen Tages nach seiner Rückkehr, gerade als sie bei Tisch saßen, plötzlich den Ruf ausgestoßen: „Dit, wenn das aber mein Mann erfährt!“ Bei diesem Ausruf des Tieres sei seine Frau ohnmächtig vom Sessel gestunken. Die wäre nämlich sein ehemaliger Freund, den er wegen seiner aufdringlichen Annäherungsveruche bei seiner Frau vor längerer Zeit aus dem Hause gejagt habe. Die angeklagte Frau bestritt vor Gericht jegliche Beziehung zu dem ehemaligen Freund ihres Mannes. Aber sie hatte offenbar nicht mit dem Gedächtnis des Papageis und mit der Freundschaft „Loras“ zu seinem Herrchen gerechnet. Herrchen versuchte es, und „Lora“ ließ sich nicht lumpen. Er wiederholte dem Gerichtshof seine „Zeugenaussage“, aus besonderem Eifer oder aus besonderer Gehässigkeit sogar dreimal hintereinander. Die Ehe wurde daraufhin geschieden und die Frau als schuldiger Teil erklärt.

Auf ähnliche Weise wurde vor wenigen Wochen ein Laubeneinbrecher, der in einem Berliner Vorort einem Kolonisten fünf Hühner gestohlen hatte, durch die „Aussage“ der Hühner als schuldig überführt. Da er über den Zuwachs seiner Hühnerzucht, gerade seit seiner Einbruchsnacht, keine Auskunft geben konnte und den Diebstahl leugnete, hielt das Gericht auf Antrag des Bestohlenen im Hühnerstall des Diebes einen Vorkastern ab. Sofort beim Eintritt in den Stall begrüßten die fünf gestohlenen Tiere ihren eigentlichen Herrn so auffallend mit Flügelgeschlagen und Hühpfen, daß der Einbrecher überführt war und zu fünfzehn Monaten Gefängnis verurteilt werden konnte.

Aber nicht immer läßt sich aus tierischem Verhalten eine beweiskräftige Zeugenaussage entnehmen. Es kann auch danebengehen, wenn Herrchen aus dem auffallenden Verhalten seines Foxerls — wie es kürzlich in Wien geschah — einen eindeutigen Ehebruchsbeweis von Frauchen konstruiert. Ein Wiener Mann glaubte sich von seiner Frau mit einem Ingenieur betrogen, weil der niedliche Drahthaarterrier, den seine Frau von einer Freundin erhalten haben wollte, diesen bei seinen häufigen Besuchen garnicht wie alle andern Leute anbellte, sondern ihn immer freundlich und schwanzwedelnd an-

bern würden, welche die Bundeskasse nicht aufbringen könnte. Nachdem alle Mittel ausgenutzt seien, bleibe nichts anders übrig, als eine Verbilligung der Produktion. Diese Lösung soll aber nicht auf Kosten eines einzelnen Standes erzielt werden, sondern man müsse den Verhältnissen und Bedürfnissen aller Stände gerecht zu werden versuchen. Nach Neujahr soll eine große Konferenz betreffend die Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse unter Leitung des Redners stattfinden.

Spionage in Tokio

T o k i o, 12. Dezember.

Wie die Blätter melden, ist der dem hiesigen französischen Marineattaché zugewiesene Leutnant du Cros von der japanischen Polizei als Spion entlarvt worden, so daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, dem französischen Votschafter die Entfernung dieses Offiziers aus Japan nahezu legen.

Du Cros soll mit Frauen japanischer Beamten Beziehungen unterhalten und sie veranlaßt haben, ihm wichtige Pläne und Aufzeichnungen auszuliefern. Außerdem soll er sehr ausgedehnte Reisen in Japan unternommen und dabei auch Festungswerke besichtigt haben.

Ähnliche Vorwürfe werden auch gegen einen der italienischen Votschafter des Offizier erhoben, doch wird in diesem Fall kein Name genannt.

Sowjetrußland richtet jüdische Kolonie ein

B a r s a u, 12. Dezember.

Die jüdische Emigrantengesellschaft hat den Präsidenten der Sowjetunion Kollin um die Erlaubnis gebeten, die Ansiedlung polnischer Juden auf der jüdischen Kolonie Wirobitschan im Fernen Osten zu gestatten. Die Sowjetbehörden haben ihre Einwilligung zur Ansiedlung von dreihundert jüdischen Familien erteilt. Die jüdischen Organisationen haben sich bereit erklärt, pro Person 150 Floty für die Fahrt und die ersten Verpflegungsauslagen zur Verfügung zu stellen, mit der Maßgabe, daß die Sowjetregierung Unterkünfte bereitstellt. Die Abfahrt wird im Frühjahr 1935 erfolgen.

Rosenberg — zweiter Generalsekretär des Bitterbundes.

G e n f, 12. Dezember.

Der Bitterbund ernannte in einer vertraulichen Sitzung auf Vorschlag des Bitterbundssekretärs Avenol einstimmig den Diplomaten Marcel Rosenberg, Geschäftsträger der Sowjetbotschaft in Paris, zum Untergeneralsekretär des Bitterbundes. Der neue Beamte wird am 1. Jänner 1935 seine Tätigkeit in Genf aufnehmen.

Urteil gegen Mitglieder der ungarischen Kommune.

B u d a p e s t, 12. Dezember.

Zu Satoralypaußhely hatten sich heute zwei Angeklagte wegen ihrer, zur Zeit der ungarischen Kommune begangenen Taten zu verantworten. Angeklagt waren Stefan Hirsch und Andreas Horvath, die zur Zeit der Kommune angeblich bei der Hinrichtung eines Bürgers der Stadt assistiert haben. Die beiden Angeklagten wurden zu je 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Beide Teile appellierten.

Wieder ein katastrophaler Kinobrand.

M a d r i d, 12. Dezember.

Bei der Ortschaft Feruel in Aragonien, im Dorfe Cabacelta, brach während einer Kinovorstellung in der Kabine des Operateurs ein Brand aus. Im panischen Schrecken stürzten die Zuschauer zu dem einzigen vorhandenen Ausgang. Acht Personen wurden dabei getötet, weitere acht mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Die Hagia Sofia geschlossen.

I s t a m b u l, 12. Dez. Zahlreiche Gläubiger, die am ersten Tage des Ramadanfestes die berühmte Hagia Sofia besuchen wollten, um dort zu beten, wurden aufs peinlichste überrascht, als sie eine am Eingangstor angebrachte große Tafel sahen mit der Aufschrift: „Wegen Reparatur und Umwandlung in ein Museum geschlossen.“ Man sieht daraus, daß die Reformatoren von Ankara mit großer Energie ans Werk gehen. Unter den orthodoxen Mohammedanern in Istanbul herrscht große Erregung.

SPORT

Das 72. Fußballderby

„Rapid“ und „Maribor“ trugen seit 1920 71 Wettkämpfe aus / „Rapid“ gewann 33 und „Maribor“ 24 Spiele

Der nächste Sonntag bringt nun endlich das schon lange erwartete Fußballderby „Maribor“—„Rapid“. Schon seit der Gründung der lokalen Meisterschaft kulminieren die lokalen Fußballereignisse im Zusammentreffen der beiden Erbrivalen, die sich seit 1920 nunmehr bereits in 71 Wettkämpfen die Stirne boten. Und wenn man auf diese lange Kette heikumstrittener Begegnungen zurückblickt, rollt sich vor unseren Augen ein ganz gewaltiges Stück lokaler Fußballgeschichte ab. 1920 fanden vier Treffen statt und zwar siegte „Rapid“ hintereinander überlegen mit 5:0, 11:1 und 7:0, doch glückte „Maribor“ schon im selben Jahre mit 4:2 der erste Sieg. 1921 wurde das Jahr mit einem 3:0-Sieg „Maribors“ in der Meisterschaft eingeleitet, darauf folgte ein 3:3-Unentschieden und je ein Sieg „Rapid“ und „Maribors“. Die Weißschwarzen siegten 1922 wiederum in der Meisterschaft mit 5:1, dann folgten zwei Siege „Rapid“ mit 3:2 und 2:0 und ein 4:4. Eigentümliche Ergebnisse gab es 1923. Zunächst blieben zwei Spiele mit 0:0 unentschieden, dann siegte „Maribor“ mit 2:0 und nach einem 1:1-Unentschieden „Rapid“ mit 5:0. Die meisten Begegnungen gab es 1924 und zwar acht, hievon gewann „Rapid“ fünf Spiele, zwei blieben unentschieden und einmal siegten die Weißschwarzen. 1925 blieben die Schwarzblauen zweimal mit 4:0, dann legte „Maribor“ einen 2:1-Sieg vor, um dann wieder „Rapid“ die Schlacht mit 7:1 und 3:1 zu überlassen. Im Jahre 1926 trugen die Mannschaften sieben Kämpfe aus, die „Maribor“ viermal u. zw. mit 6:5, 5:4,

3:0 und 4:0 siegreich sahen. Die Schwarzblauen siegten zweimal und zwar mit 4:3 und 8:4, während der letzte Kampf mit 3:3 unentschieden blieb. Ebensoviele Begegnungen brachte das Jahr 1927. „Rapid“ behielt dreimal die Oberhand, während „Maribor“ die übrigen Spiele für sich entscheiden konnte. 1928 siegte zweimal „Maribor“ und einmal „Rapid“, 1929 blieben zwei Kämpfe unentschieden, während die beiden Akteure je ein Spiel gewannen. Im folgenden Jahre siegte „Maribor“ zweimal und zwei Spiele ergaben ein Unentschieden. In diesem Jahre errang auch „Maribor“ seinen größten Sieg mit 7:1. Die Ergebnisse im Jahre 1931 waren 1:0 und zweimal 2:1 zu Gunsten „Rapid“, 2:1 für „Maribor“ und ein 0:0-Unentschieden. 1932 siegte „Rapid“ mit 8:5 und „Maribor“ mit 6:2 und 4:2. Im Vorjahre brachten es die Schwarzblauen auf drei Siege und zwar mit 1:0, 2:0 und 3:1, während „Maribor“ mit 5:2 nur einen Sieg landen konnte. Heuer lieferten sich die beiden Rivalen bereits vier Kämpfe u. zw. schloß der Pokalkampf 1:1 unentschieden, in der Meisterschaft im Frühjahr siegte „Maribor“ mit 3:2, während in zwei Freundschaftsspielen „Rapid“ mit 3:0 und 2:1 siegreich blieb. Insgesamt waren es somit 71 Wettkämpfe, die sich auf 19 Pokal-, 27 Freundschafts- und 25 Meisterschaftsspiele aufteilen. Hievon gewann „Rapid“ 33, „Maribor“ 24, während 14 Spiele unentschieden schlossen. Das Gesamtscore lautet 187:146 zugunsten „Rapid“.

angemeldet. Während es am 30. November noch 333 Arbeitslose gewesen sind, zählte man am 10. Dezember 447 Arbeitslose, ein ganz bedenklicher Zuwachs!

c. Feierliche Eideblegung auf dem Glacis. Am Sonntag vormittags hatten etwa 500 Reserve- und pensionierte Offiziere auf dem hiesigen Glacis den neuen Treueid auf König Peter den Zweiten abgelegt. Eine Ehrenkompanie mit der Fahne des 39. Infanterieregiments war auf dem Platz erschienen. Zu Beginn hielt Abt Peter J. r a l eine Ansprache, in der er des verstorbenen Königs und seiner dem Frieden geweihten Arbeit gedachte, worauf die Katholiken den Eid ablegten. Nach ihnen gelobten die Orthodoxen und die Protestanten: dem jungen König die Treue. Für die Orthodoxen sprach Prot. O u d i c, für die Evangelischen Vikar Michael S h o f e r. Am schließlich sprach der hiesige Regimentskommandant Oberst G o l u b o v i c, dessen Worte mit einem dreifachen „Slava!“ bekräftigt wurden. Auf Befehl des Obersten begaben sich alle Reserve- und pensionierten Offiziere in das nahegelegene Staatsrealgymnasium, wo sie einen schriftlichen Eid abgeben mußten.

c. Der dritte Sonntag vor Weihnachten. Der von altersher den Namen „der Kupferne“ führt, ist bei uns in Celse schon ganz in Vergessenheit geraten. Mit den alten Kupferkreuzern ist auch der kupferne Sonntag verschwunden; Von einem Weihnachtsgeschäft noch gar keine Spur; man rechnet nicht einmal damit, denn sonst hätte die Kaufleutevereinigung in unserer Stadt nicht angeordnet, daß selbst am Goldenen Sonntag die Geschäfte nur am Vormittag geöffnet sein dürfen. Man bedenke: nicht einmal am „Goldenen“ ganztägig geöffnet! Demnach haben am letzten Doppelseiertag unsere Kaufleute in Celse zum Großteil ihre Kaufläden in weihnachtliche Ausstellungenräume umgewandelt und abends hell beleuchtet. Viele Hände haben auf diese Weise das Weihnachtsgeschäft vorbereiten helfen; möge es ihnen die aufgewandte Mühe lohnen!

c. Beim Fußballspielen schwer verunglückt. Während eines Fußballspieles in Trbovlje ist es am Sonntag zu einem verhängnisvollen Zwischenfall gekommen. Dem Fußballer Franz Kralj aus Loka bei Trbovlje stieß ein Gegenspieler mit dem Fuß derart fest gegen den Kopf, daß er einen Schädelknochenbruch erlitt und sofort in das Krankenhaus nach Ljubljana geschickt werden mußte. Der Zustand des Bedauernswerten ist sehr bedenklich.

c. Schwere Verkehrsunfall. Zwischen Letus und Braslovce im Sanntal ereignete sich am Sonntag vormittag ein bedauerlicher Verkehrsunfall, der beinahe einem hoffnungsvollen Menschenleben ein Ziel gesetzt hätte. Der Radfahrer Vinko Strjanc, ein Bruder des angesehenen Besitzers „Lah“ in Letus, ist auf der Fahrt zur Messe nach Braslovce von einem Kraftwagen, der ihn überholten wollte, erfasst worden. Der Kraftwagen streifte das Bedal des Rades, riß das Fahrrad an sich, wobei Strjanc mit großer Wucht gegen einen Schotterhaufen geschleudert wurde. Die Verletzungen sind so erheblich, daß die Neugierigen, die alsbald zur Stelle waren, den Verunglückten aufgaben und meinten, daß er jeden Augenblick sein Leben aushauchen müsse. Der Kraftwagenlenker brachte den Verunglückten samt dem Fahrrad nach Letus zurück, wo ihm sogleich ärztliche Hilfe zuteil wurde. Der Arzt stellte einen Schlüsselbeinbruch fest, ferner eine schwere Kopfwunde sowie Quetschungen und Hautabschürfungen am ganzen Leibe. Der Verunglückte dürfte mit dem Leben davonkommen.

c. Diebereien. In den letzten Tagen wurden in Celse und Umgebung zahlreiche Fahrräder gestohlen: dem Kaufmann Herrn Slavlo S a f a r aus einem Hausflur in der Kralja Petra cesta ein Herrenfahrrad Marke „Bianchi“ im Werte von 800 Dinar; dem Arbeiter Ivan B e b e r aus Trnovelj ein Herrenrad Marke „Zpat“ im Werte von 500 Dinar, das er versperrt vor der Stadtpfarrkirche hatte stehen lassen, während er der Messe bewohnte; und der Hilfsarbeiterin Maria K o n d r e c ein Damenrad, das sie im Vorhaus der Stadthauptmannschaft stehen ließ. — In der Kersnikova ulica 40 wurden der Privaten Frau Klara B e r e c a t von bisher unbekanntem Täter aus verperrtem Stall fünf Döhner gestohlen.

Kapitän und die Schiffswache und plündern einen Tag lang die Ladung und die Passagiere des Schiffes. Ein Matrose, der sich gewehrt hatte, wurde getötet, zwei weitere wurden schwer verletzt. Zwanzig Passagiere und Matrosen wurden als Geiseln in die bereitliegenden Schuten, die auch einen Teil der Ladung aufnahmen, mitgenommen.

Altstädtliche Siedlung freigelegt.

Reste einer Siedlung, die wahrscheinlich einem sächsischen Dorf aus der Zeit der Sachsenkriege angehört, wurden in Südhamnover freigelegt. Als besonders sehenswert gilt ein dazugehöriger Brunnen, der 4,5 Meter tief ist und in jener Gegend nur sehr selten angetroffen wurde. Die Auffindung der ganzen Dorfanlage kann als Beweis dafür angesehen werden, daß sächsische Kultur in jener Zeit schon soweit nach Süden vorgezogen war.

Kriegspressen-Ausstellung in Aachen.

Das im Aachener Heimatmuseum befindliche Internationale Zeitungsmuseum veranstaltet jetzt eine Ausstellung „Der Weltkrieg im Spiegel der Presse“. Es werden Zeitschriften, Frontzeitungen, Gefangenenlagerzeitungen, gegnerische Flugblätter und Veröffentlichungen der Armee-Pressestellungen aus der Zeit vom August 1914 bis zum Ende der Rheinland-Befestigung gezeigt.

Strafe für Trinker.

Ein notorischer Trinker, der mehrfach seinen Arbeitslohn vertrunken und Frau und Kinder in Not zurückgelassen hatte, wurde nach mehrmaliger Verwarnung durch die Polizei in Hoyerwerda festgenommen, als er wieder einmal sinnlos betrunken nach Hause kam und dort Jämte. Man band ihm ein Schild mit der Aufschrift „Ich habe meinen ganzen Lohn veroffen“ um den Hals und führte ihn durch alle Straßen der Stadt.

Aus Bitanje

11. Die Amtstage der Großgemeinde finden nunmehr jeden Dienstag und Donnerstag statt. Die bisherigen Amtskunden am Sonntag entfallen somit.

12. Zur Jahrestagung des Schützenvereines wird uns ergänzend mitgeteilt, daß der Vorsitzende der Versammlung den Nichtmitgliedern nicht den Beitritt verweigert hatte, sondern ihnen das Stimmrecht im Sinne der Statuten nicht zugestehen konnte, da sie sich als Mitglieder zu spät angemeldet hatten.

Aus Poličane

10. Vereidigung. Am Sonntag, den 16. d. um 10 Uhr findet die Vereidigung der Militärdienstpflichtigen der Gemeinde Poličane in Slov. Bistrica statt.

10. Geschichte einer Kuh. Der 20jährige Fr. Mlevza, ein bekannter Taugenichts, Tagelöhner und Tünichtgut, der schon unzählige Delikte auf dem Kerbholz hat und sich auch jetzt wieder wegen einer Sache vor Gericht zu verantworten hatte, tauchte vor einigen Tagen wieder in unserer Gegend auf und entwendete aus dem Stalle des Besitzers Simon Kober in Poličane eine auf 800 Dinar geschätzte Kuh. Der Diebstahl geschah gegen 4 Uhr früh. Als der erschrockene Besitzer das Fehlen der Kuh bemerkte, verständigte er sofort die Gendarmerie, die sich auch gleich auf die Suche nach der verschwundenen Kuh machte. Und wirklich wurde nach langem Herumsuchen die vollständig ausgehungerte Kuh in den Wäldern des Boč gefunden, während der schlaue Dieb sich noch rechtzeitig aus dem Staube machen konnte. Voller Freude machte sich Kober mit der wiedergefundenen Kuh auf den Heimweg. Am nächsten Tage wurde auf eine Telegraphenmast ein Fehden Papier gefunden, welcher in schlechter Schrift kundgab, daß Mlevza freiwillig in den Tod gegangen sei. Doch trotzdem fahndet die Gendarmerie eifrig nach dem Dieb, da sich schon früher öfters das Gerücht verbreitete, Mlevza habe Selbstmord verübt.

10. Spende. Für die armen Schulkinder von Studenice spendete anlässlich seines 60. Geburtstages Herr Franz Kovčič 300 Din, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen wird.

11. Novi Sad gegen Zagreb und Ljubljana. Das Auswahlteam des Novisader Fußball-Unterverbandes wird demnächst Wettkämpfe gegen Zagreb und Ljubljana austragen.

12. Internationale Bogkämpfe in Zagreb. In Zagreb findet Samstag, den 15. d. M. ein großes zwischenstaatliches Bogtounier statt. Es treten aus der Tschechoslowakei 2, aus Deutschland 1, aus Beograd 1 und aus Zagreb 4 Bogler an.

13. Belgischer Schiedsrichter leitet das Länderspiel Frankreich—Jugoslawien. Das Fußball-Länderspiel Frankreich—Jugoslawien am 16. Dezember leitet der belgische Schiedsrichter B a e r aus Brüssel.

14. Unsere Tennisrepräsentanten in Indien. Kukuljevič, Schäffer, Pundec und Pallada sind unter Leitung Dr. Ivo Pavelić in Indien gelandet. Sie spielen am 20. Dezember bei den Meisterschaften von Kalkutta. Am Neujahrstag gibt es einen Länderkampf nach Davis-Cup-Regeln. Die Rückreise wird über Kegypten erfolgen.

15. In der holländischen Tennis-Rangliste steht Timmer an erster Stelle vor Knottenvelt, Hughan und Kopman. Bei den Damen nimmt Kollin Couquerque den ersten Platz ein.

16. Max Baers jüngerer Bruder, Buddy Baer, ist ein vielversprechender Schwergewichtler. Er ist größer und kräftiger als sein Bruder und gewann bereits sieben Kämpfe durch k. o. in der ersten Runde. In Chicago schickte er jetzt Frank Kettler nach 25 Sekunden für die Zeit zu Boden.

17. Tennis-Ranglisten Ungarns. Herren: 1. Gabrovits, 2. Straub, 3. Vano, 4. Ferenecz, 5. Kis, 6. Balazs, 7. Dryetomilj, 8. Petö, 9. Friedrich, 10. Romek. — Damen: 1. Schreiber, 2.—3. Baumgarten und Sarfany, 4. Patky, 5. Demko, 6. Saß, 7. Jantowich.

18. Fast 200.000 Mark Winterhilfe des deutschen Fußballs. Der Winterhilfestag der Fußballer des Deutschen Reiches am 21. November hat ein großartiges finanzielles Ergebnis gehabt. Nach den bisher vorliegenden Abrechnungen der Gaulassen kann das Fachamt Fußball dem Winterhilfswerk nicht weniger als 183.336 M. zuführen. Annähernd 600.000 Zuschauer haben zu dieser Summe beigetragen.

19. Amerika und die Olympischen Spiele. Bei der Tagung des Olympischen Komitees der Vereinigten Staaten legte der bisherige Präsident Brundage, der gleichzeitig auch

Präsident der Amerikanischen Athletikunion ist, seine Funktion wegen beruflicher Ueberlastung zurück. An seiner Stelle wurde Jeremiah Mahonah zum Präsidenten gewählt. Die jüdischen Delegierten hatten einen gegen die Teilnahme Amerikas an den Olympischen Spielen in Berlin gerichteten Antrag eingebracht, sie zogen aber den Antrag zurück, so daß es zu keiner Debatte kam.

Aus Celse

1. Personalmeldung. An der Kuranstalt in Rogaska Slatina ist der einstige Direktor Dr. Franz S t e r, der gleichzeitig Direktor des Bades Dobrina bei Celse ist, wieder in sein Amt eingesetzt worden, was die volle Anerkennung seines früheren Wirkens beweist.

2. Sterbefälle. In Lava 10 bei Celse starb im Alter von 72 Jahren die Besitzerin und Stadtbeamtenswitwe Frau Maria Dorn, die Mutter des Maurermeisters Herrn Albert Dorn. — Im Allgemeinen Krankenhaus starb der Eisenbahner Josef Korze aus Ponikva, 46 Jahre alt, und das zweijährige Besitzersöhnchen Martin Dplotnik aus Grajsta vas. Friede ihrer Asche!

3. Gemeinderatsitzung in Celse-Umgebung. Der Gemeinderat unserer Umgebungs-gemeinde wird die nächste allgemeine Sitzung am Freitag, den 14. Dezember, abhalten. Beginn um 18 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindehauses in Breg.

4. Der Steuerbemessungsausschuß zur Bemessung der Einkommensteuer in Celse und Umgebung wird am heutigen Freitag hier mit seiner Tätigkeit beginnen.

5. Ausstellung von Gemälden und Plastiken. Wir werden auf diese Ausstellung noch zu sprechen kommen. Sie findet geteilte Anerkennung und umfaßt neben zahlreichen Werken heimischer Künstler die große Kollektion des Malers Matija Jama, beachtenswerte Arbeiten von Jakobč, Klemenčič und Vavpotič wie auch mehrere Plastiken des bekannten Bildhauers Tine Kos. Der Besuch ist für hiesige Verhältnisse ungewöhnlich stark. Die Ausstellung ist bis einschließlich Sonntag, den 16. Dezember, und zwar täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

6. Immer mehr Arbeitslose! In den ersten zehn Tagen dieses Monats haben sich bei der hiesig. Arbeitsbörse aufs neue 120 Arbeitslose

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 13. Dezember

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Donnerstag, 13. Dezember um 20 Uhr: „Konflikt“. Ab. C. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Freitag, den 14. Dezember: Geschlossen.

Samstag, den 15. Dezember um 20 Uhr: „Die trauernd Hinterbliebenen“. Ab. A.

Sonntag, den 16. Dezember um 20 Uhr: „Der Sarewitsch“. Ab. D.

Kino

Union - Kontino. Zum 1. Mal das Wiener Großlustspiel „Der junge Baron Neuhaus“ (Liebelein am Hofe Maria Theresias). Ein ereignisreicher, prächtig ausgestatteter Spielfilm aus den verklungenen Zeiten des singenden, lebenslustigen Wien mit Käthe v. Nagy, Viktor de Kowa und dem unvergleichlichen Wiener Humoristen Hans Moser, der in diesem Film als Kammerheizer Stodel seine beste Rolle verkörpert, so daß man aus dem Lachen gar nicht herauskommt. Die Handlung, eine reizende Liebesgeschichte, zaubert bei Begleitung einer zarten, weinigen Musik hinreißende Bilder aus Alt-Wien, der Hofburg, Stefanskirche, Heurigen usw. vor das Auge.

Burg - Kontino. Die urwüchsigsten lustigen winterportlichen Pat und Patachone Guzi Lantschner und Walter Riml in dem glänzenden Lustspiel „Die lustigen Teufel“. Eine flotte, zwerchfellerschütternde Komödie vom Nordpol. In Vorbereitung Rich. Taubers größter Film „Frühlingsstimmen“, in dem die Wiener Sängernaben mitwirken. Richard Tauber als Schubert singt wie noch nie in einem Film.

An Hand zahlreicher Bilder wird der Vortragende alle Typen des modernen Flugzeuges berühren und einen genauen Einblick in die Errungenschaften auf diesem Gebiete gewähren. Für den Vortrag, der in deutscher Sprache stattfindet, sind die Eintrittskarten Freitag den ganzen Tag über in den Geschäften Höfer und Brišnik erhältlich.

m. Das Konzert des Mirk-Oktetts, das für Sonntag, den 16. d. im Rahmen der Kunstausstellung geplant war, e n t f ä l l t, da einige Sänger der Vereinigung in Tezno beiwohnen müssen.

m. „Patriotismus, Kameradschaft und Pflichtbewußtsein“ heißt der Vortrag, den Freitag, den 14. d. um 18 (und nicht um 18.30) Uhr der Oberst i. R. Herr Baso Božidarovič in den Räumen des Apollo-Kinos halten wird, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Einstellung des Autobusverkehrs auf der Kreislinie. Wegen der ungenügenden Frequenz sehen sich die städtischen Unternehmungen genötigt, mit Freitag, den 14. d. den Autobusverkehr auf der vor etwa einem Monat eingeführten Kreislinie 5, die den westlichen Stadtteil mit dem Hauptplatz verbindet, einzustellen.

m. Diebstahl. Der Beamtin Ruža Karentić wurde vor einigen Tagen vom Fahrrad, das sie vor ihrer Arbeitsstätte stehen gelassen hatte, ein Dynamo im Werte von 200 Dinar gestohlen. Vom Milchwagen wurde gestern der Besitzerin Agnes Razboršek ein Mantel im Werte von 500 Dinar entwendet.

m. Wetterbericht vom 13. Dezember 8 Uhr früh: Feuchtigkeitssmesser: — 1; Barometerstand: 741; Temperatur: + 7; Windrichtung: SW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen.

* **Warme Wäsche,** Wollwaren, Strümpfe, Hemden, Krawatten in allen Preislagen für jedermanns Geschmack. F a r n i č n i k, Glavni trg. 13883

b. **Die Schwestern Röhde.** Roman von Elise Rabe. Verlag „Unversitas“, Berlin. In Ganzleinen M. 5.50. Elise Rabe legt ihr Frauenbuch vor. Ein Roman, ohne Sentimentalität geschrieben, doch weiblich empfunden, einführend, lebensecht, mutig und zart, dabei durchleuchtet von einer schwebenden Heiterkeit, die allen ernstesten Gegenwartsproblemen das Schwergewicht nimmt, ohne sie uns zu unterschlagen. Alle Konflikte und geheimen Seelenqualen der Gegenwart

Die Verordnung über das Öffnen und Schließen der Kaufläden tritt nicht in Kraft!

Die Verordnung über die Öffnung und Sperrung der kaufmännischen und gewerblichen Betriebe im Drauzitat vom 20. November 1934 (Amtsblatt vom 28. November 1934, Zahl 732/96) wird bis auf weiteres nicht in Kraft gesetzt und bleibt daher die bisherige diesbezügliche Verordnung vom 6. Mai 1930 (Amtsblatt 5/2) in Kraft.

Großes Orchesterkonzert der Stadtkapelle

Zum Gedenken an weiland König Alexander veranstaltet die vor einigen Monaten ins Leben gerufene Städtische Kapelle, die die besten Musiker der Draustadt zu ihren Mitgliedern zählt, am 11. Jänner ein großes Orchesterkonzert tiefsten Charakters. An der Veranstaltung wirkt auch der Zagreber Klarinetvirtuose Herr Professor Zamolc mit, der einige eigene Werke zum Vortrag bringt.

Die Musikkapelle, die ihr Streichorchester in ein großes Orchester ausbaut, trat bereits mit zwei Abendkonzerten, am 5. und 19. Juli, vor die Öffentlichkeit und wirkte auch in der Mariborer Festwoche erfolgreich mit. Für Mitte Oktober war eine Konzertmatinee in Vorbereitung, die jedoch wegen des Marceller Attentats unterbleiben mußte. Die Mitglieder dieser Kapelle bilden gegenwärtig einen wesentlichen Bestandteil unseres Theaterorchesters und wirkten am Trauerkonzert zum ersten Mal mit. Das Interesse für das kommende große Konzert der Städtischen Kapelle ist vollauf gerechtfertigt.

In den nächsten Tagen wird ein Vertreter der Kapelle bei verschiedenen Freunden des Fortschrittes unseres Kulturlebens vorsprechen und freiwillige Beiträge einheben.

Kunstgewerbliche Ausstellung

In den für Ausstellungszwecke reservierten Lokal der Banatsparasse (Gospoška ul. 2) findet in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember eine kunstgewerbliche Ausstellung statt, die von den heimischen Kunstgewerblern Fr. Erka Reiser, Fr. Erka Friede und Herrn Mag von Formacher besichtigt wird. Die keramischen Arbeiten, Vasen, Schalen und Biergegenstände stammen von Fr. Erka Reiser, während Fr. Erka Friede bemalte und gebatete Stoffe, Tücher, Wandbehänge und ähnliche Arbeiten zur Schau stellt. Herr Mag von Formacher bringt Kostümentwürfe, Masken und Figuren, ferner modische und phantastische Einfälle für Revuen, Ballette und Theateraufführungen. Herr Mag von Formacher beabsichtigt auch einen Zeichenkurs für angehende Kunstgewerbler und Freunde dieses Kunstzweiges zu eröffnen. Interessenten erhalten diesbezügliche Informationen im Ausstel-

m. Aus dem Militärdienste. Der Oberstleutnant des Mariborer Infanterieregimentes Herr Djordje A. Božidarovič wurde zum Oberst befördert. Der hervorragende u. sympathische Offizier, der sich in Bekanntheitseisen allseitiger Wertschätzung erfreut, übernimmt in den nächsten Tagen das Kommando des Mariborer Militärkreises. Wir gratulieren!

m. Sie wollen den Anschluß zum Bezirk Maribor — rechtes Drauzitat. Die Gemeinde Ribnica am Bacher sowie Jlatoljše, Koznja und Loka haben Schritte eingeleitet, um die Einverleibung ihres Territoriums in den Bezirk Maribor — rechtes Drauzitat zu erwirken, u. zw. in erster Linie aus wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Rücksichten.

m. Bereidigung der Militärdienstpflichtigen. Zwecks Beschaffung von Daten der Militärdienstpflichtigen des Mannschafstandes sowie der in das jugoslawische Heer nicht übernommenen Offiziere des Reservebestandes der Geburtsjahrgänge 1885 bis 1914, die nicht nach Maribor zuständig sind, aber in der Stadt wohnen und kommenden Sonntag, den 16. d. um 10 Uhr am Exerzierplatz in Tezno den Eid auf Seine Majestät König

lungstraum. Die Ausstellung ist täglich von 8.30 bis 12.30 und von 14.30 bis 19.30 Uhr geöffnet. Die Schau bietet den Besuchern eine günstige Gelegenheit zum Ankauf von kunstgewerblich verfertigten Weihnachtsgaben.

Weihnachtsbescherung der armen Kinder an der Grenze

Die Bevölkerung des an der Staatsgrenze gelegenen Dorfes Sladki vrh macht schwere Zeiten durch. Die Leute waren größtenteils in der dortigen Papier- und Pappfabrik beschäftigt, die jedoch wegen des Rückganges der Aufträge den Betrieb stark einschränken und eine große Zahl von Arbeitern entlassen mußte. Die Bevölkerung ist gänzlich verarmt. Am schwersten sind die Kinder betroffen, die keine Kleider und Schuhe mehr besitzen und mit leerem Magen den Anblicken der Witterung ausgesetzt sind.

Unsere heilige Pflicht ist es, der noleidenden Bevölkerung an der Grenze wenigstens zu Weihnachten eine kleine Freude zu bereiten und für die Feiertage ihr großes Elend einigermaßen zu lindern. Die Schulleitung in Sladki vrh hat sich die schwere Aufgabe gestellt, zu Weihnachten die ärmsten Kinder mit Kleidern und Schuhen zu beschenken. Im Namen dieser Armen wendet sich dieselbe an die Öffentlichkeit mit der inständigen Bitte, sie in dieser menschenfreundlichen Aktion zu unterstützen und die Personen, die bei der städtischen Bevölkerung vorsprechen werden, nicht mit leeren Händen von dannen ziehen zu lassen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen! Bereiten wir den armen Kindern wenigstens einmal eine kleine Freude!

Einbrecher wieder an der Arbeit

In den letzten Tagen beschäftigten wieder zahlreiche Einbrüche unsere Kriminalpolizei. Allein in der Nacht zum Mittwoch wurden drei Einbrüche verübt, bei denen die Täter allerdings nur eine geringe Beute machen konnten. Wie dreist die nächtlichen Gesellen ans Werk gehen, bewiesen sie in der heutigen Nacht, in der sie nachgerade vor der Nase der Polizei das Geschäft des Kaufmannes Janko Kovac in der Frankopanova ulica erbrachten und außer der Ware auch einen Gelddbetrag von 2000 Dinar erbeuteten. Der Einbruch wurde unter fast mysteriösen Umständen ausgeführt, denn weder an den Fenstern, noch an der Tür konnten Spuren einer Gewalttätigkeit festgestellt werden. Die Polizei ist der Meinung, daß sich der Dieb in das Geschäft am Tag unbemerkt eingeschlichen und sich in einem Winkel versteckt gehalten hatte, um dann nach Arbeitschluss sein Vorhaben durchzuführen. Der Schaden konnte noch nicht genau ermittelt werden, doch dürfte er in die Tausende gehen. Der Schaden ist umso empfindlicher, als in der Nacht zuvor in das zweite Geschäft des Herrn Kovac ein Einbruch verübt worden ist.

Peter 2. abzulegen haben, werden dieselben nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie am 13., 14. und 15. d. am städtischen Militäramt, Slomškova trg 11, während der Amtsstunden unwiderruflich vorsprechen haben.

m. Voranschlagsmüßel der Stadtgemeinde. Im Sinne des Städtegesetzes deckt sich das Finanzjahr der Stadtgemeinde mit dem des Staates und dauert fortan vom 1. April bis 31. März. Da der bisherige Voranschlag der Stadtgemeinde bis Ende Dezember gilt, wird man sich für die Monate Jänner, Februar und März 1935 mit Voranschlagsmüßeln behelfen müssen.

m. Aus der Theaterkassette. Samstag, den 15. d. wird die satyrische Komödie „Die trauernd Hinterbliebenen“ von Rusić, der heuer seinen 70 Geburtstag feiert, für das Abonnement A wiederholt. — Die Abonnenten erhalten Sonntag den 16. d. Behars Operette „Sarewitsch“, die sich wegen ihrer melodischen Musik und ihres unterhaltenden Inhaltes großer Beliebtheit erfreut. — In den nächsten Tagen gelangt der stolische Operettenschlager „Der verlorene Balger“ zur Erkaufführung. Das Stück ist

die Bühnenbearbeitung des Filmclagers „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ und kann den bekannten Operettenschlagern „Gräfin Marisa“, „Zum weißen Köffel“ u. a. mit Recht zur Seite gestellt werden. Die Leitung liegt in den Händen der Herren Regisseur S t r b i n s e l und Architekt S t u p i c a, während die Tanzszenen Herr S a r a f o v i č einstudiert.

m. Weihnachtspielabend des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes. Beide am 15. d. zur Aufführung gelangende Stücke stellen eine für unsere Stadt ganz neue Schauspielart dar. Ueber das Spiel „Die 10 Jungfrauen“ urteilt die Zeitung „Vollsbildung“ in Wien: Dieses Spiel gehört zu den wertvollsten Neuschöpfungen. Der Dichter hat es verstanden, eine Dichtung des Gleichnisses von den 10 Jungfrauen zu schaffen, die ganz in uralter Zeit gestellt ist.“ Der Abend steht unter der bewährten Leitung des Herrn P e t e l n. Prächtige Bühnenbilder und Sprechchöre ver einigen sich zu großartiger Wirkung. Es wird empfohlen, sich die Sitze bei Höfer cheftens zu beschaffen, da wegen der billigen Preise die guten Sitze schon zum großen Teile vergeben sind.

m. Vortrag für Offiziere. Der Mariborer Verein der Offiziere des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen teilt mit, daß der Präses des Vereines der pensionierten Offiziere und Militärbeamten in Beograd, der Oberst i. R. Herr Baso Božidarovič, Freitag, den 14. d. um 18 Uhr im Apollo-Kino (Kasinogebäude) einen Vortrag über „Patriotismus, Kameradschaft und Pflichtbewußtsein“ hält. Zu diesem Vortrag sind alle aktiven, pensionierten und Reserveoffiziere sowie deren Familien geladen.

m. Ablegung der Schneider(innen)gehilfenprüfungen. Die Vereinigung der Schneider und der verwandten Fächer in Maribor läßt alle Schneiderlehrlinge und Näherinnen Lehrlinginnen, die die vorgeschriebene Lehrzeit beendet haben, ein, sobald als möglich in der Kanzlei, Slomškova trg 14, vorsprechen, wo alle Informationen zwecks Ablegung der Gehilfenprüfung, die Sonntag, den 30. d. abgehalten wird, erteilt werden. Die Kandidaten haben das Gesuch zur Zulassung zur Prüfung, die Bestätigung des Meisters oder Meisterin über die Dauer der Lehrzeit und das Abgangszeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule mitzubringen.

m. Allgemeine Bewunderung erregt die Weihnachtsausstellung der Firma P e l i t a n in der Gospoška ulica. Sachkundige Hände schufen eine Auslage, welche in richtige Weihnachtsstimmung versetzt Geschmacksvoll und dem Kinderherzen angepaßt, wird die Auslage ihre Wirkung nicht verfehlen. An der Fülle der ausgestellten reizenden Waren erfreut sich Jung und Alt. — Es ist daher zu verstehen, daß die prachtvolle Auslage viele Leute an sich zieht. Wir sehen daneben Waren der Firma P e l i t a n vielerlei Erzeugnisse der wohlbekannten Firma „M i z i m“, Königin der Schokolade.

m. Weihnachtsfest des christlichen Frauenbundes. Der Mariborer Christliche Frauenbund veranstaltet Sonntag, den 16. d. um 19 Uhr im Saal der „Zabružna gospodarska banka“ eine Weihnachtsfeier, die verschiedene Deklamationen, ein Weihnachtsspiel und eine Weihnachtsbescherung vorsieht. Die Festrede wird Herr Professor Z i b o r t n i k halten.

m. Die Mariborer Bergsteigergemeinde wird auf den M i t t w o c h, den 19. d. um 20 Uhr im Apollo-Kino stattfindenden alpinen Vortrag des bekannten Pustljanaer Hochtouristen Ivan B u d a r besonders aufmerksam gemacht, der die Pracht der heimatischen Bergwelt unter ganz anderen Gesichtspunkten als bisher schildern wird. Sein Vortrag „Anfing der Berge“ soll das individuelle Empfinden und Innwerden übermitteln, das nur der erleben und verstehen kann, der sich den Bergen voll und ganz verschrieben hat.

m. Die Zukunft des Flugwesens. An der Mariborer Volkshochschule findet morgen, Freitag, ein hochaktueller Vortrag des bekannten Forschers Herrn Unversitätsprofessor Dr. W e g e n e r statt, der die Entwicklungsmöglichkeiten der Luftschiffahrt in der Zukunft erörtern und klarlegen wird.

Wirtschaftliche Rundschau

Schrifttum u. Kultur

„Das vergessene Dorf“

Vier Jahre Kameradschaft in Sibirien. — Ein Tatsachenbericht von Theodor Kröger (Prophylaxen-Verlag, Berlin).

Es ist eines der tiefgründigsten Bücher, die ein Deutscher jemals über das Buch der Revolutionswende geschrieben hat. Und dieser Theodor Kröger ist einer von jenen, der in Rußland geboren und in Petersburg von der Stätte seines Schaffens gerissen, die Tiefe der russischen Volkseele mit einer derartigen Eindringlichkeit des unmittelbaren Erlebens durchmaß, daß man das Buch in sozusagen atemloser Spannung bis zum Ende lesen muß. Es ist das Martyrium eines Menschen, der unter dem falschen Verdachte, Spionage für sein deutsches Vaterland betrieben zu haben, alle bitteren Felde dieser Welt zu trinken bekam. Meisterhaft schildert Kröger die seelische Katastrophe, begonnen mit der Unterbringung in der berühmtesten Peter Paul-Festung in Petersburg, die schrecklichen Folterqualen der Kreuzverhöre durch die zaristische Polizei, den Weg in die sibirische Verbannung und schließlich die Jahre unfähigster menschlicher Leiden in einem kleinen Nest am Rande der Taiga, des sibirischen Urwaldes. Das Buch klingt im zweiten Teil als Sinfonie der Kameradschaft zwischen deutschen und slawischen Menschen aus, es ist ein erschütternder Bericht über das Hinsiechen und Sterben der Menschen, die durch Hunger, Pest und Revolutionswirren das Anathema erleben müssen, welches 1917 über das arme russische Volk ausgesprochen wurde. Ein einfacher, schlichter Stil, der sich in dem Buche auswirkt, fesselt den Leser umso mehr, als die scharfe Beobachtungsgabe des Autors für seine Umwelt Blatt für Blatt neue Beweise des Tiefschurfes liefert. Kröger's Buch ist ein Ereignis des deutschen Büchermarktes, es ist der größte literarische Wurf dieser Saison. Wer Sibirien erleben will, das Leben der sibirischen Menschen und ihre Lebensauffassung, die Geheimnisse der unergründlichen und noch lange nicht erforschten Taiga, dem kann dieses Buch nur wärmstens empfohlen werden. Es ist ein Höhepunkt der Menschlichkeit, bar jeder Tendenz oder Anklage. Es ist der Spiegel einer Welt, die dem Westeuropäer immer unverständlich bleiben wird. (Das Buch ist in Maribor der Buchhandlung Heinze, Gosposka ulica, erhältlich.) J. G.

Aktuelle Wirtschaftsprobleme

Plenarsitzung der Wirtschaftskammer / Gründung eines Königlich-Alexander-Gewerbemuseums / Der Voranschlag genehmigt / Für eine Zollunion mit Bulgarien

Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie hielt Mittwoch unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Jeladin eine Plenarsitzung ab, um sich mit einer Reihe von aktuellen Problemen zu befassen. Zunächst ehrte der Vorsitzende das Andenken an weiland König Alexander und hob dessen Bestrebungen für die Hebung unserer Wirtschaft hervor. Die Sitzung beschloß, zum Andenken an den verewigten Herrscher ein Gewerbe- und Industrie-Museum zu gründen, dessen Notwendigkeit sich schon lange herausgestellt hat. Zu diesem Zweck

wird eine Summe von 250.000 Dinar votiert, außerdem wird die Kammer alljährlich in ihrem Voranschlag einen entsprechenden Betrag zur Bestreitung der Auslagen und der Erweiterung der neuen Institution einstellen. Ferner wird im Schoße der Kammer ein Königlich-Alexander-Fonds ins Leben gerufen, aus dem die in Not geratenen ehemaligen Angehörigen der Wirtschaftsinstitutionen unterstützt werden sollen, wozu 25.000 Dinar flüssig gemacht werden. Gleichzeitig wurden die Reglements für die beiden Fonds angenommen.

Der Präsident teilte sodann mit, daß der Handelsminister den Kammerpräsidenten für das Jahr 1934 genehmigte und daß auch die Banatsverwaltung den Rechnungsabluß für 1933 gutheißt. Die neue Kammerabschlüsse, die die Interessen des Gewerbes wahrzunehmen hat, wird 10 Mitglieder umfassen, die vom Minister bereits ernannt worden sind. Sobald die entsprechende Verfügung des Ministeriums erfließt, wird die Sektion zu ihrer konstituierenden Sitzung einberufen werden.

Sodann wurde der Kammerpräsident für das Jahr 1935 in Behandlung genommen. Die Ausgaben belaufen sich auf 3.015.000 Dinar, wogegen derselbe im Jahre 1930 noch 4.952.000 Dinar ausmachte. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 61.000 Dinar. Zur Deduktion der Auslagen wird im kommenden Jahr ein Zuschlag zur Erwerbs- und Gesellschaftsteuer in der Höhe von 8% (bisher 10%) eingehoben.

Präsident Jeladin erstattete im Laufe der Sitzung einen ausführlichen Bericht über die dritte Vierteljahr, die er als weiterhin sehr ungünstig bezeichnete. Kammerpräsident Jeladin befaßte sich mit dem Problem der Wirtschaft, vor allem dem Gewerbe, einen riesigen Schaden verursachte. Desgleichen trat er gegen die Zölle auf, die auf den Zöllen der Industrie unternehmen Maßnahmen, die die Lage unseres Gewerbes erst andeuten lassen sollen. Die nachfolgenden Redner befaßten sich mit der Höhe und der Dichtigkeit der Zölle, die beide als äußerst ungünstig bezeichnet wurden. Konsulent Zagar sprach über die Revision der Kammer, die eine Senkung einiger Gebühren vorsieht. Kammerpräsident Jeladin beantragte sodann, dem Handelsminister die Wünsche der Wirtschaftskreise Sloweniens nach Einleitung der Verhandlungen vorzulegen, die auch die Schaffung einer Zollunion zwischen Jugoslawien und Bulgarien hinauslaufen. Der Antrag wurde beifällig angenommen. Das Verkehrsministerium wird ersucht, die Bahnlinie Zidani most—Zagreb unverzüglich zu einer doppelgleisigen Strecke auszubauen. Ferner wurden verschiedene Steuerfragen besprochen und entsprechende Entschlüsse angenommen. Die Sitzung schloß mit einer Anerkennung der energischen Wahrung der Wirtschaftsinteressen seitens des Kammerpräsidenten Jeladin, dem das vollste Vertrauen ausgesprochen wird.

Schweine um 2 Groschen teurer. — Zum Kaufmarkte wurden 22 Wagen zugeführt. Steirerklie 15 bis 15,50, Luzerne 13, Bergwiesenheu 13 bis 14, Talwiesenheu 11 bis 13, Strohmetz 9 bis 10. Sehr lebhafter Markt, Preise unverändert.

Schweinemarkt. Der Auftrieb belief sich Montag auf 8557 Fleisch- und 10.857 Fetteschweine, zusammen 19.214 Stück, davon 7586 Stück aus dem Auslande. Vorläufige Preise: Fetteschweine, prima 1,28 bis 1,30, mittelschwere 1,25—1,27, alte 1,05 bis 1,16, Bauernschweine 1,18 bis 1,29, gekreuzte 1,22—1,30, Fleischschweine, junge 1,04 bis 1,32 Schilling je Kilogramm Lebendgewicht. Fleischschweine waren zu Marktbeginn 2 bis 3 Groschen teurer, gingen aber später auf die Vorwochenpreise zurück. Prima ungarische Herrschers-Fetteschweine waren um 2 Groschen teurer, Bauernschweine prima behaupteten die Vorwochenpreise, die englisch gekreuzten Schweine wurden zu festen Vorwochenpreisen verkauft.

Stand der Nationalbank vom 8. d. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva: 1823,3 (+1,6), gemünztes Geld 187,7 (+6,9), Wechselportefeuille 1575,4 (—8,4), Lombarddarlehen 235,9 (—0,7). — Passiva: Banknotenlauf 4333,8 (—23), Verbindlichkeiten gegen Staat 1311,9 (+43,5), davon Girorechnungen 660,5 (+34,9), befristete Verpflichtungen 788,8 (—14). — Die Bedeckung ist nahezu unverändert geblieben.

Die Generalversammlung der Gastwirtebräuer in Laško ist für den 17. Jänner um 10 Uhr dortselbst im Hotel Pente angesetzt. Die Tagesordnung umfaßt außer der Bilanz und den Wahlen in die Leitung auch eine Aenderung der Satzungen.

In Liquidation ist die Wäschefabrik Ambrozic & Sabotih, G. m. b. H. in Maribor getreten.

Ein neuer Kommissar der Prästebiona. Der bisherige Kommissar der Ersten Kroatischen Sparkasse, Rechtsanwalt Dr. Jovo Spelvec, wurde seines Postens enthoben und zu seinem Nachfolger der ehemalige Gehilfe des Finanzministers Dusan Pavšic ernannt.

Möglichkeit der Anoblauchausfuhr nach der Schweiz. Firmen, die Anoblauch nach der Schweiz auszuführen gedenken, wo dieser Artikel gegenwärtig verhältnismäßig günstig abgesetzt werden kann, werden eingeladen, sich unverzüglich an das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums in Beograd, Ratnički dom, zu wenden und demselben die vorrätigen Mengen und die Verkaufsbedingungen mitzutellen. Das Institut wird die Interessenten mit schweizerischen Firmen in Verbindung setzen.

Messetreffen der Technik auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1935. Das erste geschlossene Hervortreten der gesamten deutschen Technik nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus war der „Tag der deutschen Technik“ auf der Leipziger Frühjahrsmesse dieses Jahres. Die führenden Organisationen der deutschen Technik, und zwar das Amt für Technik bei der Reichsleitung der NSDAP, der NS-Bund Deutscher Technik und die Reichsgemeinschaft der Technisch-Wissenschaftlichen Arbeit, haben beschlossen, die Leipziger Frühjahrsmesse 1935 wiederum zu einer großen Rundgebung der deutschen Ingenieure zu machen und am Sonntag, den 10. März 1935 ein „Mettetreffen der Technik“ durchzuführen. Das Thema „Staat, Technik und Wirtschaft“ wird der Rundgebung ihren geistigen Inhalt geben.

Der Hopfenmarkt. Die Geschäftstimmung ist im Ganzen schon längerer Zeit äußerst ruhig und es wurden in den letzten Tagen nur geringe Mengen Mittelhopfen in Preislagen von 1100 bis 1600 Dinar für je 100 kg gekauft. Das starke Angebot im nordamerikanischen Hopfen, welche sich fertig gepackt, ab europäischem Hafen auf 1850 bis 1500 Dinar für 100 kg stellen, wirkt sich auch in unserem Anbaubetriebe merklich aus.

menschen werden aufgedeckt. Sechs junge Frauengestalten — von der kleinen Gärtnerin bis zur Studentin ist jeder Typus vertreten — und eine echte Lebenswerte Mutter, sie sind die Heldinnen dieses Buches. Von welchen Männern sie geliebt werden und wie sie diesen Männern in ihrem schweren Lebenskampfe helfen, das zu lesen ist spannend, fesselnd und voller Ueberraschungen bis zur letzten Zeile. Passend für den Weihnachtstisch.

Aus Btuf

Zwei Mörder festgenommen. Der Gendarmerte gelang es dieser Tage, zwei schon langgesuchte Diebsgejellen festzunehmen, die in letzter Zeit der Schreden aller Geflügelzüchter waren. Es handelt sich um die Brüder Mojs und Johann Began aus Pobrezje, die von mehreren Anweisen Mörder im Gesamtwerte von 1200 Dinar verschwinden ließen. Die beiden Brüder wurden dem Gerichte eingeliefert.

Einbruch. Vor einigen Tagen verübte ein noch unbekannter Täter in Gruskojce einen Einbruch in den Weinkeller des dortigen Besitzers Anton Zoran und entwendete einen kupfernen Braunweintessel im Werte von 900 Dinar.

Radio

Freitag, 14. Dezember.

Ljubljana, 11 Uhr: Schulfunk. — 12.15: Schallplatten. — 13: Schallplatten. — 18: Vortrag. — 18.20: Funkorchster: Tschalkowsky: Jolanthe, Fantasie. Grieg: Huldigungsmarsch. — 18.40: Vortrag. — 19: Funkorchster, Lortzing: „Waffenschmied“-Ouvertüre. Bizet: Wunderklänge. — 19.25: Vortrag. — 20: Kammermusik. — 21: Nordeuropäische Volkslieder. — 21.50: Funkorchster. — Beograd, 11: Konzert. — 12: Lieder. — 13.15: Schallplatten. — 16: Schallplatten. — 16.30: Lieder. — 19.10: Schallplatten. — 19.30: Stunde der Nation. — 20: Vortrag. — 20.30: Uebertragung aus Zagreb. — 22.15: Abendkonzert. — Wien, 15.20: Frauenstunde. — 16.10: Fünf Uhr-Thee. — 17.40: Klavier vorträge. — 19.15: Weihnachtssingen. — 21.55: Vokalkonzert. — Berlin, 18.30: Lieder. — 19: Lied und Tanz im Rokoko. — 19.40: Echo am Abend. — 21.10: Unterhaltungsmusik. — Brunn, 16.45: Schallplatten. — Budapest, 20.10: Sinfoniekonzert. — Deutschlandssender, 16: Konzert. — 19.15: Unsere virtuoson Tanzmusiker. — Droitwich, 17.30: Unterhaltungskonzert. — 18.15: Mandolinorchster. — 22: Konzert. — Leipzig, 17: Liederstunde. — 18.45: Musik für Mandoline, Zither und Gitarre. — Mailand, 17.10: Vokalkonzert. — 21: Sinfoniekonzert. — München, 15.30: Orchideae parlamentariae miraculoae. — 17.55: Konzertstunde. — 19: Blasmusik. — 21.10: Sinfoniekonzert. — Poste Parisien, 19.37: Philharmonisches Orchester. — 21.15: Orchesterkonzert. — Prag, 17: Kammermusik. — 19.10: Jazz. — 20.50: Sinfoniekonzert. — Rom, 20.45: „Die Zirkusprinzessin“, Operette. — Straßburg, 18: Konzert. — 21.30: Konzert. — Stuttgart, 16: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — Toulouse, 22: Opernarien. — 20.45: Volkslieder. — 22: „Hurra, wir heiraten“. Funkszene. — 23.30: Querschnitt aus „Louise“, Oper. — Warschau, 18.15: Salonmusik. — 19.30: Jazz. — 20.15: Sinfoniekonzert. — Zürich, 17: Gesangeinlage. — 17.10: Italienische Musik. — 19.30: Operettenmusik.

Wiener Märkte

Wien, 11. Dezember. Zum Pferdemarkt wurden 30 Gebrauchspferde, 3 aus dem Schlachthaus, 292 aus der Kontumazabteilung zugeführt. Velche Juggpferde 250 bis 300, schwere 400 bis 1200, Schlächterpferde sekunda 0,65 bis 0,80, Bantvieh prima, fett 0,43 bis 0,64, sekunda 0,29 bis 0,40, Bantvieh 0,25 bis 0,28. Ruhiger Marktverlauf. — Der Vorkauf der Schweine war mit 8557 Fleischschweinen, 4657 Fetteschweinen besetzt. Es notierten: Fleischschweine 1,04 bis 1,32, Fetteschweine 1,05 bis 1,30. Lebhafter Marktverlauf, Fett-

Bücherschau

Die Tragik Europas. Von Gonzague de Reynold. Uebersetzung aus dem Französischen von W. Großenbacher. Verlag Vita Nova, Luzern. Der bekannte Philosoph Gonzague de Reynold nimmt im vorliegenden Werke Stellung zu den Fragen, welche das Schicksal unseres Erdteils tragisch gestalten. Von der französischen Revolution ausgehend berührt er alle für die Entwicklung Europas wichtigen Punkte von der Romantik zum Liberalismus und Demokratie bis zur russischen Revolution und den neuen Staat, welcher im Faschismus und Nationalsozialismus basiert. Im letzten Teil: Das Bedürfnis nach Einheit, streift Reynold die internationalen Organisationen und den Anthropozentrismus, in welchem er das Drama des heutigen Menschen sieht, während er im Theozentrismus, der geistigen Einheit, die Rettung aus dem seeligen Chaos erblickt. Reynold ist ein anerkannter Denker und in seinen Werken, welche als Produkt jahrelanger wissenschaftlicher Arbeit zu werten sind, sind als leitende Ideen pazifistische Gedankengänge und geistige Einheit zu erkennen. Das Buch gibt trotzdem ein Gesamtbild über die Tragik Europas und möchte auch für den Fernstehenden das Verständnis und die Erkenntnis für des Verfassers Weltanschauung erschließen.

Lulu. Erzählung von Helene Voigt-Niederichs. Verlag Langen-Müller, München. Band 45 der „Meinen Bücher“. Gebunden 80 Pf. Eine schöne schlichte Liebesgeschichte voll köstlicher dichterischer Gestaltung und menschlichen Reichtums. Die Verfasserin zeigt große Kunst, uns die Begebenheiten der harten Wirklichkeit wie ein zarliches Märchen zu erzählen.

Gesundheitspflege

Rheumatismus

Von Primararzt Dr. M. Weiß (Wien).

Die häufigste Form des Rheumatismus ist der Gelenkrheumatismus. Sein Sitz sind die knorpeligen Flächen und die Kapseln der Gelenke, in welchen es leicht zu Ergussbildungen kommt. Die Ursache des Rheumatismus ist zumeist ein Infektionskeim, der aber nicht direkt, sondern auf dem Weg über die Blut- und Lymphbahnen in die Gelenkräume eindringt. Rheumatische Schmerzen können aber auch, wie zum Beispiel bei der Gicht, durch unmittelbare Kälte- und Nässe- einwirkung, namentlich durch feuchte Kälte, entstehen, für welche die relativ wenig geschützten Gelenkflächen besonders empfänglich sind. Zu einer derartigen Schädigung der Gelenke gesellt sich, wie dies auch sonst bei Ergussbildungen vorkommt, leicht eine Infektion. Oft stellt die Gelenkerkrankung nicht die einzige innere Anheftung der Bakterien vor; sie siedeln sich auch leicht an den Herzklappen und in der Niere an.

Ueber die infektiöse Ursache dieser Krankheit herrscht noch keine Einigkeit. Während von einer Seite die gewöhnlichen Eiterkokken — Strepto- und Staphylokokken — als häufigste Ursache angesehen werden, nehmen andere Forscher einen besonderen, noch nicht näher charakterisierten Erreger an. In seltenen Fällen ist auch der Gonokokkus die Ursache oder liegt eine syphilitische Erkrankung vor. Dagegen kann man sagen, daß der Tuberkelbazillus nur in einer kleinen Zahl von Fällen den rheumatischen Erkrankungen zugrunde liegt. Es handelt sich zweifellos beim Rheumatismus um eine *u r s ä c h l i c h* nicht einheitliche Krankheit, an der sich die verschiedensten Erreger beteiligen können. Das spricht dafür, daß neben der äußeren Schädlichkeit auch die innere Anlage oder Disposition eine wichtige Rolle spielt.

Der Rheumatismus ist eine Volkskrankheit, die an Bedeutung der Tuberkulose nicht nachsteht. Wenn auch die unmittelbaren Folgen derselben in bezug auf die Gefährdung des Lebens geringer sind, so wirkt sich das Verbleiben außerordentlich in der Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit aus, und die Summen, welche es jährlich verschlingt, gehen in die Millionen, abgesehen von dem Unglück, das über ungezählte Menschen und ihre Familien dadurch gebracht wird. Die akute Form des Rheumatismus tritt plötzlich wie eine richtige Infektionskrankheit mit hohem Fieber auf. Gleichzeitig schwellen mehrere Gelenke einer oder zumeist beider Seiten an, und die Kranken sind ans Bett gefesselt. Dies dauert je nach dem Fall zwei bis drei Wochen, manchmal auch länger. Nur selten heilt der Rheumatismus so aus wie etwa eine Grippe oder Lungenentzündung, zumeist bleibt eine gewisse Empfindlichkeit der Gelenke zurück, welche den Rekonvaleszenten noch für längere Zeit Schonung auferlegt. Waren gleichzeitig die Herzklappen erkrankt, so bildet sich leicht ein Herzklappenfehler aus, und war die Niere stärker in Mitleidenschaft gezogen, so muß dieses Organ noch lange durch Schonungsdiät vor einer Schädigung bewahrt werden.

Dem Problem des Rheumatismus wird in den letzten Jahren sowohl von volkwirt-

schaftlicher wie von medizinischer Seite eine größere Aufmerksamkeit geschenkt. Gerade heuer fand wieder ein internationaler Kongress statt, auf dem sich Ärzte aller Länder ausschließlich mit dem Rheumatismus und den Wegen zu seiner Bekämpfung befaßten.

Unter den Menschen, die am leichtesten an Rheumatismus erkranken, findet man einen beträchtlichen Teil jüngerer Mädchen und Frauen; sie sind eher fett als mager, und ihr Gesicht zeigt deutliche Blässe. Dieser konstitutionelle Typus von Menschen, die man als *pästös* oder *aufgedunsen* bezeichnet, neigt mehr zu rheumatischen Erkrankungen als magere Menschen. Es dürfte für die Vorbeugung des Rheumatismus gut sein, diesen Menschentypus schon im Kindesalter mehr im Auge zu behalten. Sie haben gewöhnlich vergrößerte, das heißt schon irgendwie kranke Hals- und Rachenmandeln und neigen auch leicht zu Erkältungen. Auf dem Boden dieser Konstitution entstehen häufig, von den Mandeln aus, in welchen sich verschleierte Infektionskeime einnisten können, die rheumatischen Erkrankungen, vielfach ausgelöst durch eine Durchkühlung oder scharfe Kälteeinwirkung anderer Art. Manchmal schlägt auch eine Grippe in einen Rheumatismus um. Die Beachtung solcher Gelegenheitsursachen bei Menschen dieser Art wäre geeignet, sie vor schwerem Schaden zu bewahren. Ein heißer Tee oder Glühwein, eine ausgiebige Durchwärmung des Körpers mit Zuhilfenahme einiger Tassen heißer Limonade mit anschließendem kräftigen Schwitzen können nach Durchkühlungen ebenfalls eine Grippe wie einen drohenden Rheumatismus im Keim ersticken. Bei den Japanern sind sehr heiße Bäder in solchen Fäl-

len beliebt. Kranke Mandeln sind bei Kindern schon frühzeitig zu entfernen, aber auch bei Erwachsenen ist es nicht gleichgültig, wenn von erkrankten Stellen im Rachen, im Hals oder in der Nase immer wieder Keime aufgenommen werden. Viele, namentlich amerikanische Ärzte sehen auch in kranken Zähnen eine Quelle des Eindringens von Keimen in den Organismus und verlangen daher bei den geringsten rheumatischen Anzeichen eine gründliche Untersuchung des Gebisses.

Der Rheumatismus kann eine so folgenschwere Krankheit sein, daß man alle Hilfsmittel gegen ihn mobilisieren muß. Das Wesentlichste ist auch hier die prophylaktische Einstellung des Arztes. Die Entwicklung der Medizin hat in den letzten Jahren den früher so hoch geschätzten Hausarzt, der die Mitglieder einer Familie oft in mehreren Generationen kannte, immer mehr zurückgedrängt. Der Arzt sieht heute in der Regel den Menschen erst, wenn er schon erkrankt ist. Es ist aber einleuchtend, daß dies nicht der wesentlichste Teil ärztlicher Kunst sein kann. „Vorbeugen ist besser als Heilen“ — ist ein altes Wahrwort. Die Gesunden- oder Präventivmedizin, welche von Amerika aus immer weiter vordringt, verlangt wieder, daß der Arzt die Familie und ihre Eigentümlichkeiten kennt und schon zu Zeiten wirklicher oder anscheinender Gesundheit zu Rate gezogen wird. Die richtige Krankheitsversicherung ist eine Gesundheitsversicherung, und die Geselligkeit der Chinesen, welche ihre Ärzte für die Tage des Gesundheitsbleibens und nicht für die Zeit des Krankseins entlohnen, hat viel für sich. Gerade für die Vorbeugung der rheumatischen Erkrankungen ist die Gesundheitskontrolle und die Beachtung aller Zeichen, die den Menschen in dieser Richtung als gefährdet erkennen lassen, wie Blutarmlut, vergrößerte Mandeln, schlechte Zähne und Kälteempfindlichkeit, von der größten Bedeutung.

Soll man um Essen Wasser trinken?

Im Sommer fühlt der Mensch mehr als sonst das Bedürfnis, während des Essens hin und wieder auch einen Trunk zu sich zu nehmen, doch besteht vielfach noch der Glaube, daß Trinken bei den Mahlzeiten die mache. Trinkt man nur klares, frisches Wasser, Limonaden und andere alkoholfreie Getränke, so braucht man diese Angst schon deshalb nicht zu haben, weil das vom Magen und Darm aufgenommene Wasser zunächst von den Blutgefäßen übernommen und durch das Blut den Wasserbedürftigen Geweben des Körpers zugeleitet wird. Der Wasserarmen, deren der Körper nicht bedarf, entleibt er sich wieder, indem er sie durch die Nieren wie auch durch die Hautverdunstung u. die Lungenatmung absondert. Somit kann sich aus dem Wasser, das man trinkt, überhaupt kein Fett bilden. Wer aber seinen Durst während des Essens mit alkoholischen Getränken, besonders mit malzereichem, schwerem Bier stillt, darf sich nicht wundern, wenn er allmählich „stark“ wird, da — nach Ed- holdt — der Alkohol als „Fettparer“ wirkt, das heißt, vom Körper an Stelle von Fett zur Erzeugung der dem Körper notwendigen Wärme benutzt wird, was indes zur Folge hat, daß das im Körper enthaltene Fett

gespart wird und als Fettsäure erhalten bleibt. Wasser, in mäßiger Menge getrunken, zieht demnach keine Fettbildung nach sich, sondern regt beim gesunden Menschen sogar den Stoffwechsel an. Dasselbe gilt auch für die meisten der übrigen alkoholfreien Getränke; ein Zubiel ist natürlich immer zu vermeiden, schon deshalb, weil durch größere Flüssigkeitsmengen der Speisebrei im Magen zu sehr vermehrt und dabei der Magen überlastet wird, gleichzeitig aber auch die Verdauungssäfte zu sehr verdünnt werden. Auch der Umstand ist in Betracht zu ziehen, daß Fett in Wasser unlöslich ist, daher das Wassertrinken nach fettem Essen die Verdauung stark beeinträchtigt, während dies beim fettlösenden Alkohol nicht der Fall ist. Selbstverständlich gelten diese Regeln nur für gesunde Personen, denn bei gewissen Krankheiten wirkt das Trinken von Wasser und anderen Flüssigkeiten an sich schon schädlich.

b. Blinddarmentzündung und Luftdruck. Stehen die beiden Begriffe in irgendeinem Zusammenhang? Nach einer Statistik des Chirurgischen Instituts der süddeutschen Universität Würzburg müssen gewisse Beziehungen zwischen Blinddarmentzündung und Luftdruck vorhanden sein, für die allerdings zurzeit noch jede Erklärung fehlt. Es zeigt sich nämlich, daß die Fälle von akuter Blinddarmentzündung bei niedrigem Luftdruck immer größer waren als bei hohem.

b. Behandlung der X- und O-Beine. Bei der englischen Krankheit entstehen Verbiegungen der Knochen; am meisten gefährdet sind die Beine, weil auf ihnen die ganze Last des Körpers ruht. Die normale Form der Beine ist die Streckform. Bei der englischen Krankheit werden die Knochen weich und geben nach, sie verbiegen sich entweder nach außen (es kommt zur O-Beinbildung), oder die Knochen verbiegen sich nach innen, was X-Beine hervorruft. Abgesehen davon, daß diese Beinformen entstellend wirken, hindern sie den Betroffenen häufig in seinem Beruf, weil ihm längeres Stehen stärkere Schmerzen und Müdigkeit verursacht. Bäder und Kellner sind am meisten davon betroffen. Die richtige Ernährung der Kin-

der, das heißt frühzeitiger Genuß von Obst und Gemüse, sind der beste Schutz gegen englische Krankheit. Sobald aber die ersten Zeichen der englischen Krankheit aufgetreten sind, soll vor allem die Behandlung mit Phosphorlebertran oder einem anderen vitaminhaltigen Mittel begonnen werden, nicht zu vergessen der künstlichen Höhen Sonne. Die Kinder sollen, solange die Krankheit nicht ausgeheilt ist, nicht stehen und nicht laufen. Es ist sicher sehr oft schwer, die Kinder daran zu hindern, es muß aber mit aller Geduld versucht werden; nur so können die Verkrümmungen der Beine verhindert werden. Sind die Verbiegungen eingetreten, so muß durch Stützen einer Verschlimmerung vorgebeugt und versucht werden, die Beine durch Zug wieder gerade zu gestalten. Ist die Verbiegung hochgradig, so kann durch Operation (Abmeißelung eines Stückes Knochen vom Ober- oder Unterschenkel) die normale Stellung wieder erreicht werden.

d. Farben, welche die GfLUst anregen. Schon wiederholt wurde von Gelehrten behauptet, daß durch gewisse Farben die GfLUst angeregt werde. Kürzlich hat sich nun ein Baumeister in Wien dies zunutze gemacht und in einem von ihm erbauten Sanatorium die Zimmer hellgrün bis gelblichgrün ausgemalt. Dies soll nämlich die Farbe sein, die den Appetit steigert. Der Baumeister hat auch die Speisefäle von verschiedenen Hotels und Gasthäusern in dieser Farbe ausgemalt und die Inhaber haben ihm bestätigt, daß die Besucher der neu hergerichteten Räume wesentlich mehr essen als früher. Man kann also Gastwirten nur empfehlen, ihre Räume gelblichgrün anzustreichen.

Mus aller Welt

Meister Lampe erschießt seinen Schützen. In Kecel (Ungarn) befand sich ein Jäger, der einen Hahn geschossen hatte und diesen auf dem Rücken trug, gerade auf dem Heimweg, als das Tier sich im Todesstanz noch einmal zusammenkrämpfte und durch diese Bewegung den Hahn des Jagdgewehrs abjog. Der Schuß ging los und verletzte den Jäger tödlich. In der Jagdgeschichte ist bisher ein Fall, in dem der Hase den Jäger erschoss, nicht vorgekommen.

Eine neue Heilquelle in Steiermark? Eine Bitterquelle ist auf den Besitzungen der Prinzessin Inmatalata von Sachsen-Koburg in Steinberg in Steiermark entdeckt worden. Nach einem Befund des Instituts für Biochemische Technologie an der Technischen Hochschule in Wien verspricht man sich von der Quelle starke Heilerfolge.

Tombola für die österreichischen Rundfunkhörer.

Anlässlich ihres zehnjähriges Bestehens hat die österreichische Rundfunkgesellschaft, die *Ravag*, ihren Hörern eine ganz besondere Überraschung bereitet. Der Berechtigungschein jedes angeschlossenen Hörers gilt nämlich als Los für eine von der *Ravag* für ihre Hörer veranstaltete große Tombola, deren Ziehung nach den Nummern der Teilnehmer schein erfolgen wird. Die Hörer müssen bis zum 31. Jänner 1935 sich bei ihrem Postamt als Rundfunkteilnehmer angemeldet haben. Wer also jetzt noch neu hinzutritt, kann trotzdem noch an der großen Rundfunk-Lotterie teilnehmen. Vorausichtlich wird in der zweiten Februarhälfte die Ziehung stattfinden. Die Zahl der Gewinne beträgt mehrere Tausend. Den österreichischen Rundfunkhörern bieten sich dabei ganz erfreuliche Chancen. Mehrere Autos stehen auf der Gewinnliste, Motorräder, Nähmaschinen und natürlich eine große Anzahl herrlicher Radio-Apparate. Daneben sind unzählige kleinere Gewinne vorhanden. Das Jubiläum der *Ravag* wurde zunächst mit einer großen Ausstellung und einer Rundfunkwoche begangen. Die Lotterie für die Hörer bildet den Abschluß. Vorausichtlich dürfte sie ein gutes Werbemittel für den Rundfunk darstellen.

„Breischießen“ beim Fußballspiel

Kampfeslustig und siegesfroh zogen die Meisterschaften der beiden kleinen englischen Städte nach Bridham auf das Fußballfeld zum lange erwarteten, großen Wettkampf. Ihre Quartiere lagen sich in der Straße

Außerstande, jedem Einzelnen für die warme Anteilnahme an dem unersetzlichen Verluste unserer innigstgeliebten, edlen Mama, Schwester, Schwägerin, Schwiegermama, Tante und Cousine, der Frau

Marianne Clarici, geb. Supersberg

zu danken, bitten wir auf diesem Wege insbesondere die hochw. Geistlichkeit, den Frauenverein, alle Vertreter der anderen Vereine, die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie die zahlreichen lieben Freunde und Bekannten, welche unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben, unseren tiefstgefühlten Dank entgegenzunehmen.

13833 Die tieftrauernden Familien: Clarici-Supersberg.

gegenüber, und der Wirt vom „Grünen Drachen“ und ebenfalls sein Konkurrent vom „Bahnen Biegenbod“ waren nicht wenig stolz auf ihre Quartiergäste. Sie feuerten die Mannschaften zu tapferem Spiel an und um die Schußfreudigkeit der Spieler zu erhöhen, setzte der Wirt vom „Grünen Drachen“ als Belohnung für jedes von „seiner“ Mannschaft geschossene Tor eine Tonne Bier aus. Da durfte sein Gegenüber sich nicht lumpen lassen. Er tat ein Gleiches. Am Nachmittag belagerten die zahlreichen Zuschauer dann

einen Kampf zu sehen, den sie sobald nicht vergessen werden. Unentwegt rollte Angriff auf Angriff gegen die Tore. Verteidigung war Nebenache, und nur eine Refordziffer von Treffern sollte erreicht werden. Gerade wollte der Schiedsrichter zur Halbzeit pfeifen, als zwei Männer, die sich wild die Haare rauchten, auf den Platz stürzten und den Unparteiischen um sofortigen Abbruch des Wettkampfes baten. Und dabei war es ein so schönes „Schützenfest“! Die Partie stand nämlich schon 24:23!

Älteren Leuten verbittern rheumatische Schmerzen die alten Tage.
Allen, die an Rheumatismus, Knochenschmerzen, Stechen, Ischias, Zahn- und Kopfschmerzen leiden, empfehlen wir Einreibungen. Zu Massagezwecken benützen Sie »ALGA«. Die Massage mit »ALGA« stärkt und erfrischt. »ALGA« ist überall erhältlich und kostet eine Flasche Din 14.— Reg. S. Br. 18117/32. 10538

Zimmerkollege wird aufgenommen. Vrbanova 4. 13846
2 Zimmer Küche, an pünktliche Zahler zu vermieten. — Vojašniška 5. 13853
Wohnung, Zimmer u. Küche, an ruhige, kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anfragen Tržaška cesta 54. 13855

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
Für Weihnachten können Sie Ihren alten Goldschmuck billig umarbeiten lassen. Auch Reparaturen rasch und billig. Es empfiehlt sich den P. T. Kunden bestens. Augrst Jahn, Goldarbeiter und Juwelier, Stolna ul. 2. 13534

Zu vermieten
Einzimmrige Wohnung bei der Ziegelei Lajtersperk in Košaki mit elektr. Licht und Gartenanteil billig zu vermieten. Sehr geeignet für Pensionisten. 13839

Zu kaufen gesucht
Tadellose Pelzjacke für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Zuschriften unter »Pelzjacke« an die Verw. 13836

Zu verkaufen
Wegen Krankheit wird Greislerlei samt Waren und Inventar an einem günstigen Platze verkauft. Anzufragen Taborška 2. 13848

Funde — Verluste
Verloren wurde goldener Ehering mit der Jahreszahl 1908. Abzugeben gegen Belohnung bei der Hausmeisterin, Koroševa ul. 2. 13841

Zimmer und Küche, Veranda, sowie Lokal zu vermieten. Ptujška cesta 19. 13837
Besseres Fräulein wird aufs Bett genommen. Anzufragen zwischen 12—14 Uhr Mlinska ul. 31, Lešnik. 13851

Offene Stellen
Köchin für alles, die gut kochen, aufräumen, bügeln etc. kann, absolut rein und ehrlich ist wird bei gutem Gehalt für 1. Jänner 1935 aufgenommen. Anträge an Frau Emmy Jandrašić trg., Bjelovar, Radičev trg 28. 13850

Zu verkaufen
Karlol billigst. Koroševa 23. 13617

Frisch gewasener TOCKFISCH
ab heute erhältlich im Lebensmittel-Geschäft Jos. Skaza, Maribor, Glavni trg

Harmonium, schöner Ton, für Vereine, Orchester oder Kirche geeignet, zu verkaufen. Adr. Verw. 13795

WIE MAN SICH VON FALTEN BEFREIT



WAS ICH VON EINER SCHÖNHEITSSPEZIALISTIN ERFUHR

Während Ihr Gesicht sich im Schlaf entspannt, können die nährenden und verjüngenden Bestandteile des Biocel, das jetzt in der neuen rosafarbenen Creme Tokalon enthalten ist, von Ihrer Haut am besten aufgenommen werden. So werden Falten geglättet und Sorgenapuren und Teintschäden verschwinden während der Nacht. Morgens tritt die frische, reine Schönheit der darunter liegenden, zarten, neuen Haut zu Tage, die jede Frau um 10 bis 15 Jahre jünger aussieht.

Während Ihr Gesicht sich im Schlaf entspannt, können die nährenden und verjüngenden Bestandteile des Biocel, das jetzt in der neuen rosafarbenen Creme Tokalon enthalten ist, von Ihrer Haut am besten aufgenommen werden. So werden Falten geglättet und Sorgenapuren und Teintschäden verschwinden während der Nacht. Morgens tritt die frische, reine Schönheit der darunter liegenden, zarten, neuen Haut zu Tage, die jede Frau um 10 bis 15 Jahre jünger aussieht.

Modernes, glattes Schlafzimmer, Nuß, gestrichen, 1800 Din, Küche, 8 Stück, emailliert um 850 Din, zu verkaufen. Tischerei, Miklošičeva 6. 13845

Flader-Ahorn preiswert abzugeben. Anträge unter »Ahorn« an die Verw. 13834
Gasbadeofen 12" billig zu verkaufen. Anzufragen: Gustinčič, Tattenbachova 14. 13825

Schöner, 2-tür. Bledermelkasten, eingelegt, reine Matratzen 15 kg weißes Rohhaar á 28 Din, 2 Tuchten, Pölster, 10 Kleiderkästen, Betten, Zimmersessel, eingelegter Tisch, 3 Schubladekasten Hartholz, von 180 Din, Porzellan Küchenkredenz. Anz. Koroška c. 3. 13856

Herren-Winterpelz und Gramophon zu verkaufen. Zu besichtigen von 15—18 Uhr. Adr. Verw. 13794

Große, leere Kisten zu verkaufen. Jos. Reich, chemische Fabrik Tezno. 13832

Du warst mir doch bestimmt

Roman von Gert Rothberg

(37. Fortsetzung)

„Sage, daß das nicht wahr ist, Pia! Was soll dieser Mann in deinem Leben? Du liebst ihn nicht; es ist genau so Sünde wie das, was du zwischen uns Sünde nennst. Du darfst ihn nicht heiraten. Ich werde wahnfinnig, wenn du ihm gehörst. Du willst nur auf diese Weise deiner Liebe zu mir entfliehen, Pia, und ich sage dir: Du machst nur unnütz einen dritten Menschen unglücklich. Du weißt ja nicht, Pia, was es heißt, einem ungeliebten Menschen angehören zu müssen. Ueberlege es dir gut, Pia! Sanfting hat dich gerettet, du aber willst ihn dafür unglücklich machen, denn du liebst ihn nicht.“

Pias schönes Gesicht war totblau. Sie fühlte nur zu gut, daß er recht hatte. Dennoch, es mußte irgend etwas geschehen! Da beugte Achern sich plötzlich zu ihr herüber. Sein Arm umschlang ihre Schultern. Wild küßte er den kleinen Mund.

„Pia, ich werde einen Ausweg finden. Aber du, du bleibst frei, Pia, nimm mir nicht den letzten Trost.“

Sie hatte sich endlich befreien können. Ihr Pferd bäumte sich auf, so hastig trieb sie es zur Seite.

„Jetzt weiß ich, daß ich doch recht tat, nicht mehr nach Achern zu kommen. Und ich weiß auch, daß es gut für mich ist, wenn ich an einem aufrechten, ehrenhaften Menschen Schutz und Halt habe gegen das, was man einer alleinstehenden Frau zumuten sucht. Ich bitte dich, mich zu verlassen.“

Mit weit geöffneten Augen blickte er sie an. „Pia, dann — ist das Leben wertlos für mich, ich muß wenigstens das Bewußtsein haben, daß du mich noch liebst.“

Seine Frau auf dich, Harry. Geh' zu ihr und sei gut mit ihr. Ihr gehört nun einmal zueinander, keine Macht der Erde ändert etwas daran. Ist es nicht genug, Harry, daß du sie mit keiner Feder deines Herzens mehr liebst, daß du dich in Berlin amüsterst, während sie allein zu Hause sitzt? Soll auch ich noch in das alles mit hineingezogen, mein Ruf besudelt werden, nur weil ich dich liebe, Harry?“

Er senkte die Augen vor ihrem großen, reinen Blick.

„Berzehl, Pia, du hast recht! Wie kann ich es überhaupt wagen, dich mit meiner Liebe zu beschäftigen nach solch Erlebnissen, wie sie die letzte Zeit mit sich brachte. Und morgen — du kommst morgen auch nicht nach Achern, Pia?“

„Nein!“

„Du wirst — Doktor Sanfting — heiraten, Pia?“

Auf Pias Gesicht lag ein solcher Schmerz, daß es ihn wie einen Schlag traf.

„Pia, ich bin an allem schuld! Vergib, Pia, vergib!“

Pia antwortete ihm nicht. Sie wandte ihr Pferd, sah nicht mehr nach ihm um. Er aber sah ihr nach, bis sie dräben im Walde, der zu Hohenbrück gehörte, verschwand. Dann trieb er sein Pferd zu rasendem Galopp.

Dabei dachte er nur immerfort: „Wenn ich mir nur das Genick bräche, es wäre das Beste.“

hatte da irgendeine dumme Bemerkung gemacht, und das hatte sie verschluckt. Sie stand ja stets auf seiten der Mama, und so redete überhaupt niemand mit Papa Borrheim. Wenn er aber beim Mittagessen diese Neugierde austrat, dann würden sie wohl allen Groll vergessen. Aber dann brockte er auf der andern Seite dem armen Achern was ein, der sowieso schon zu bedauern war, denn sämtliche Nachbarn zerrissen sich über die Verhältnisse in Achern die Mäuler. Donnerwetter, hinter den Ohren hatte der es fauchend. Traf sich im Walde mit der kleinen, schönen Pia und küßte sie — hm! hm! ...

Bater Borrheim ritt langsam nach Hause. Untenwegs kam er zu dem Ergebnis: redeten seine Damen wieder mit ihm, wenn er kam, dann erfuhren sie nichts. Straften sie ihn immer noch mit Verachtung, dann würde er eine Andeutung machen, und dann würden sie ihn schön bitten, mehr zu sagen. Jawohl, so würde er es machen.

Bater Borrheim behielt sein Geheimnis nicht für sich. Beim Mittagessen stellte er den Frieden durch die große Neugierde wieder her.

Die Damen Borrheim waren starr. Diese Pia, die sich hinter der Maske edler Menschenliebe versteckte, sich und ihre wahre Gefinnung! Die arme Frau von Achern! Wie man sie bedauerte! Man vergaß ganz und gar, daß man sie gehaßt hatte wie Gift, weil sie den für Ase Borrheim bestimmten Mann für sich nahm. Frau Borrheim sah ihren Mann liebevoll an, aller Groll war vergessen.

„Daß du mir das gesagt hast, Alterchen! Sieh mal an, nun kann ich der armen Frau von Achern morgen einen Bins geben.“

Borrheim erschrak. Das hatte er nicht gewollt.

„Ich weiß nicht, Mutter, ob das der rechte Weg ist. Uns geht das doch nichts an.“

Strafend sah sie ihn an.

„Das verstehst du nicht. Es gäbe nicht halb so viel treulose Männer, wenn die Menschen den Mut hätten, eine Frau auf

die richtige Fährte zu bringen“, sagte sie energisch.

Bater Borrheim sagte nichts mehr, doch er hätte sich ohnehin mögen, daß er überhaupt ein Wort gesagt hätte.

Also saß da und zog die Unterlippe durch die Zähne. Eine schöne Hoffnung ging in Trümmer. Man hatte in der Nachbarschaft offen davon gesprochen, daß Frau von Achern wohl nicht mehr gesund werde und vielleicht nicht mehr lange zu leben habe. An dieses Gerücht hatte Ase Borrheim Hoffnungen für sich geknüpft. Die würden sich nun nicht erfüllen, wenn Achern bereits wußte, wenn er seiner Frau zur Nachfolgerin gab. Und sie warf ihren Haß auf Pia, die ihr eine schöne Hoffnung zerschanden machte. Als Vater Borrheim wieder auf die Felder hinaus war, saßen die beiden Damen noch immer beisammen und sprachen über diese Neugierde, die wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen war und die man keinesfalls stillschweigend übergehen würde.

Sechzigstes Kapitel.

Bei dem Fest in Achern kam der Hausherr sich vor wie ein Zirkuspferd, das man in die Manege geführt hat und das nun eben nach den Klängen der Musik tanzt, weil es das so gewöhnt ist, auch wenn es keine Lust dazu hat. Edelgarde wirkte in ihrem violetten Kleid erschreckend häßlich. Sie war der direkte Gegenpaß zu Otto Weiler, die in ihrem kostbaren Kleid so sicher und elegant dastand. Blühend und gesund! Die dunkle Rose auf der Schulter neigte sich und umschmeichelte mit süßem Duft Harry von Acherns Sinne, als er sich zum Fuß über Ottys Hand neigte. Edelgarde stieß in diesem Augenblick etwas wie Eifer sucht gegen die Freundin. Sie kämpfte das Gefühl rasch wieder nieder, doch es kam noch ein paar mal in ihr hoch. Ihre Augen hingen an dem großen, schlanken Mann. Er reckte ihr den Arm und neigte sich zu ihr.

„Wolltest du mir etwas sagen, Edelgarde?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt.)